

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 163.

Sonntag den 12. Juni.

1859.

Generalverordnung des Finanz=Ministeriums

an die Amtshauptmannschaften und Ortsobrigkeiten, die anderweite Regulirung des Kochsalzpreises betreffend.

Nachdem der, der gegenwärtigen außerordentlichen Ständeversammlung vorgelegte Gesetzentwurf, die anderweite Regulirung der Salzpreise betreffend, die Zustimmung beider Kammern erlangt hat und in Gemäßheit der diesfälligen Beschlüsse der Niederlagspreis für das Stück (120 Pfund) Kochsalz vom 1. Juli dieses Jahres ab auf Drei Thaler 18 Neugroschen zu erhöhen ist, so wird hierdurch Folgendes verordnet:

§. 1. Die Ortsobrigkeiten haben sich ungesäumt der hiernach erforderlichen Regulirung und Abänderung der Preisverzeichnisse für die Ortsalzverkäufer unter Berücksichtigung der Vorschrift in §. 5 der Verordnung, die Ausführung des wegen Gleichstellung der Salzpreise unter dem 24. December 1845 erlassenen Gesetzes betreffend, von demselben Tage (Ges. u. Bdgs. Blatt S. 407) zu unterziehen und die Hinausgabe der neuen Salztaren, nachdem sie den Amtshauptmannschaften zur Prüfung und Bestätigung vorgelegen haben, vergehast zu beschleunigen, daß dieselben bis zum 1. Juli d. J. in den Händen der Ortsalzverkäufer sich befinden.

§. 2. Die Amtshauptmannschaften haben über die Ausführung dieser Anordnung zu wachen und auch ihrerseits die Prüfung der ihnen zur Bestätigung vorgelegten Salzpreisverzeichnisse entsprechend zu beschleunigen.

§. 3. Diese Generalverordnung ist in allen §. 21 des Gesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitschriften abzu drucken.

Dresden, den 9. Juni 1859.

Finanz=Ministerium.

Freiherr von Friesen.

Schäfer.

Bekanntmachung, die Anmeldung zur theologischen Candidatenprüfung betr.

Diejenigen Studirenden der Theologie, welche gesonnen sind sich vor Eintritt der Michaelisferien dieses Jahres zur theologischen Candidatenprüfung anzumelden, werden hiermit auf den Inhalt der §. 9 des Regulativs aufmerksam gemacht und veranlaßt, ihre Anmeldegeluche nebst allen in gedachter Paragraphe namentlich unter 4 bemerkten Unterlagen bis zum

1. Juli dieses Jahres

in der Kanzlei der Königl. Kreis=Direction allhier (Postgebäude) abzugeben oder, so viel die auswärts sich Aufhaltenden betrifft, unter der Adresse „An die Königl. Prüfungs=Commission für Theologen“ portofrei anher einzusenden.

Leipzig, am 1. Juni 1859.

Königliche Prüfungs=Commission für Theologen.

v. Burgsdorff.

Bekanntmachung.

Wegen des Umbaues der vom Fleischerplage nach der Frankfurter Straße führenden Bleißenbrücke wird der Zugang zu der dortigen Pferdeschwemme vom 15. dieses Monats an gesperrt.

Leipzig, den 10. Juni 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

Gerutti.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schuppocken wird hiermit allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt wohnen, angeboten.

Dieselbe soll von und mit dem 15. Juni d. J. an während eines Zeitraumes von 8 Wochen und zwar in jeder Woche

Mittwochs Nachmittags von 3 Uhr an

auf der alten Waage am Markte hier stattfinden.

Leipzig, am 11. Juni 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Berger.

G. Wehler.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 8. Juni.

(Schluß.)

Herr St.-R. Dr. Heyner: die Beckerschen Erben würden, wenn neue Verhandlungen eintreten, ihren Vortheil zu benutzen verstehen; es würde etwa der 5.—6. Theil des Grundstücks derselben zum Wege gebraucht; hiernächst hat man nur noch mit 2 Adjacenten es zu thun, auf der anderen entgegengesetzten Seite brauche man kein Land. Man möge die sich jetzt darbietende Gelegenheit nicht verschlagen! Rückfichtlich des Markalls erklärt er

sein vollkommenes Einverständnis mit Bieweg. Wenn man die fetten Pferde des Markalls kennen lerne, so zeige es sich, daß sie nicht einmal ordentlich traben könnten; in einer Stadt wie Berlin hat man ebenfalls keinen Markall. Durch die Zubringer würde die Wirksamkeit der Pferde immer mehr entbehrlisch und durch einen tüchtigen Contract mit den Lohnkutschern, namentlich Feststellung von unerlässlichen Conventionalstrafen, könne man sich vollkommen sicher stellen.

Herr St.-R. Dr. Heine schloß sich dem Festschen Antrage an, der der Stadt Zeit gebe, ohne zu große Eile ihre Wünsche auf angemessene Weise durchzuführen. Es sei ein Fall angeführt

wogen, wo 1 Thlr. pr. Elle geboten worden sei, allein von 1 Thlr. zu 2 Thlr., welche der Becker'sche Platz zu sehen komme, sei ein großer Sprung; man habe dann so vieles Areal auf dem Palse, dessen Wiederverwerthung nach dem gehofften Satz von 2 Thlr. pr. Elle geradezu sanguinisch sei. Im Uebrigen sei es gegen das Fortbestehen des Marstalls, — schon weil man bei wachsender Ausdehnung der Stadt die Pferde nicht an einem Orte concentrirt halten könne und die Verwaltung desselben zu kostspielig sei. Gegen die Beibehaltung von vielleicht 2 Paar Pferden habe sich auch der Ausschuss nicht erklärt, allein dafür sei kein Marstall nöthig. Wenn man die Erbauungskosten des Marstalles jetzt so hoch veranschlage, wie der Rath angegeben, was würden sie erst in Wirklichkeit kosten! Eine Behörde solle sich möglichst enthalten, derartige Geschäfte wie die des Marstalles zu treiben, die sich nicht leicht und am wenigsten von einer Behörde controliren lassen.

Herr St.-B. Adv. Anschütz erklärte sich für den Ankauf des Becker'schen Grundstücks. Man solle sich die Gelegenheit um so weniger entgehen lassen, als es sich alsdann nur noch um Erwerbung einiger kleinen Gebäude handeln werde. Der übrige Grund und Boden in jener Gegend werde außerdem damit sehr wesentlich gewinnen. Man habe früher den Ankauf eines kleinen Eckhauses einstimmig bewilligt, man würde dieses aber sicher nicht gethan haben, wenn man nicht neues Leben, neues Licht in die dortige Vorstadt habe bringen wollen.

Herr St.-B. Prof. Dr. Bursian. Wenn man über die fetten Pferde des Marstalls spöttelte, so müsse er bekennen, daß er von Pferden zwar wenig verstehe, allein soviel scheine ihm doch wahrscheinlich zu sein, daß ein gut genährtes Pferd länger aushalte und länger traben könne, als ein dürres oder schlecht genährtes. Die Marstallpferde führen die Spritzen an Ort und Stelle, nicht aber werde das Wasser gefahren. Wenn Berlin keinen Marstall habe, so sei nicht zu vergessen, welche ausgezeichnete und organisirte Feuerwehr Berlin habe und welchen Vortheil man dort durch die an alle Stationen derselben bringende Telegraphie der Befehle an sie habe.

Herr St.-B. Göh machte dagegen darauf aufmerksam, daß die Spritzen in Leipzig von Pferden gar nicht gefahren, sondern von den Mannschaften gezogen würden; nur die Wasserzufuhren der Sturmfässer würden von Pferden gezogen, allein diese würden ganz überflüssig werden, so wie die Wasserleitung ausgeführt werde; letztere mache überhaupt alle Pferde zum Dienst beim Feuer überflüssig.

Herr Referent Dr. Vogel. Was die erste der beiden vorliegenden Fragen anlange, die Aufhebung des Marstalls, so würden dagegen wohlfahrtpolizeiliche Rücksichten geltend gemacht und zwar a) die der Straßenreinigung, b) die der Hilfe bei Feuern. Die gute Reinhaltung der Straßen in Leipzig verdanke man aber in der Hauptsache der Verpflichtung der Adjazenten, die Straße bis in die Mitte Marktags zu kehren; der Marstall besorge dabei nur das Wegfahren der zusammengekehrten Haufen; dies könne aber durch Lohnkutscher ebenso gut besorgt werden. Was die andere Rücksicht betreffe, so werden von den Rathspferden, wie schon bemerkt worden sei, nur die Sturmfässer gefahren. Dies sei jedoch nicht eine ernste und bedeutsame Sache, ja sie sei fast lächerlich; es sei sprichwörtlich geworden, von ihnen zu sagen: sie fahren das Wasser von der Elster in die Pleiße. Die Sturmfässer würden durch die Zubringer immer mehr entbehrlich gemacht. Man müsse aber bei seinen Entschlüssen auch die Zukunft im Auge haben. Was man durch die Aufhebung des Marstalls gewinne, könne man viel nützlicher und zweckmäßiger lieber an Verbesserung der Löschanstalten und zur Unterstützung der Hinterlassenen derer, welche im Dienste bei Feuern ihr Leben verloren, verwenden. Der Rath gebe selbst zu, daß der Marstall einen jährlichen Zuschuß von durchschnittlich 1000 Thlr. brauche. Obgleich er diese Berechnung in seinem Communicat gewissermaßen bekämpfe, so stehe ihm doch eclatant entgegen, daß er die Miethzinsen der Marstallräume mit aufzurechnen vergesse. Rechne man hier nur 1500 Thlr. Zins, so sei das Deficit jährlich 2500 Thlr. Die Baukosten für einen neuen Marstall würden sich ferner sehr hoch stellen.

Die Aufhebung spreche aber nicht gegen die Erwerbung des Becker'schen Grundstücks, das wohl auch der Rath nicht lediglich um des Marstalls willen zu kaufen wünschen werde. Der Rath komme jetzt dem früheren Antrage der Stadtverordneten auf Beschleunigung der Durchführung der Straße entgegen. Nun will der Rath die sichere Aussicht, die ersetzte Straße herzustellen, eröffnen. Die Versammlung möge nun auch consequent sein und an dem früheren Beschlusse durch den Ankauf des Becker'schen Grundstücks festhalten.

Der auf Aufhebung des Marstalls gerichtete Antrag fand darauf einstimmige Annahme.

Der Antrag des Ausschusses in Betreff des Ankaufs des Becker'schen Grundstücks erhielt 38 Stimmen gegen 12 Stimmen für sich, die Verwendung dieses Grundstücks zu Marstallzwecken, so wie die Bewilligung der geforderten 8000 Thlr. wurden abgelehnt, und zwar mit Einstimmigkeit.

Unter der Voraussetzung, daß der obige Majoritätsbeschluss (— wegen der mangelnden Einstimmigkeit —) zur Durchführung nicht gelangen sollte, schlug der Herr Vorsteher im Uebereinstimmung mit Herrn Fecht die nachträgliche Abstimmung über den eventuellen Antrag des letzteren vor. Dem widersprachen jedoch die Herren Dr. Vogel und Dr. Heyner, ersterer unter Bezugnahme auf §. 33 der allgem. Städteordnung, welche diesem Vorschlage entgegenstehe. Andererseits wurde die Zweckmäßigkeit des letzteren für den Fall, daß der Rath nicht an die Kreisdirection gehe, oder diese in dem angegebenen Falle der Minderheit beitrete, von den Herren Vorsteher Dr. Joseph, Adv. Anschütz und Vicevorsteher Rose hervorgehoben.

Herr St.-B. Fecht berief sich seinerseits ebenfalls auf §. 33, verzieltete aber nach einer Bemerkung des Vorstehers, daß die Abstimmung über den Antrag am füglichsten bis dahin, wo jene Eventualität eingetreten sein werde, ausgesetzt bleibe, für jetzt auf Abstimmung darüber.

B e r i c h t

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeitsnachweisung im verflossenen Monat Mai 1859. **Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe).** Tägliche Expeditionsstunden vom 1. April bis 30. Septbr. 1859. Vormittags von 7 bis 12^{1/2} und Nachm. von 2 bis 7 Uhr.

1859.	Neuangelohete Arbeiter		Gesamtsumme von Nachfragen nach Arbeit		Besuche nach Arbeitern		Ausgeführte Arbeitsbestellungen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. bis 30. April	31	67	1646	2193	274	838	270	831
vom 1. bis 31. Mai . . .	12	22	376	609	100	215	100	213
	43	89	2022	2802	374	1053	370	1044
	132		4824		1427		1414	

Die im Monat Mai verschaffte Arbeit erhielten folgende Personen:

- A. Männliche Personen.
- 2 Abläder.
 - 1 Austräger.
 - 1 Badewärter.
 - 1 Bedienter.
 - 1 Copist.
 - 3 Deckenausklöpfer.
 - 2 Flaschenspüler.
 - 4 Fließschneider.
 - 10 Gartenarbeiter.
 - 18 Handarbeiter.
 - 1 Holzträger.
 - 1 Hülfsmarkthelfer.
 - 2 Kohlenabträger.
 - 2 Krankenwärter.
 - 5 Laufburschen.
 - 6 Logisräumer.
 - 2 Ofenlehrer.
 - 9 Radbreher.
 - 3 Schreiber.
 - 2 Schuhlicker.
 - 1 Schuhpußer.
 - 23 Träger.
- B. Weibliche Personen.
- 6 Aufwäscherinnen.
 - 2 Aufwartefrauen.
 - 20 Aufwartemädchen.
 - 1 Falzerin.
 - 1 Gartenarbeiterin.
 - 1 Hausirerin.
 - 8 Kinderwärterinnen.
 - 5 Krankenwärterinnen.
 - 2 Näherinnen.
 - 107 Scheuerfrauen.
 - 1 Schneiderin.
 - 1 Verkäuferin.
 - 56 Waschfrauen.
 - 1 Wasserträgerin.
 - 1 Wochenwärterin.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1859.	Bestellungen auf Dienstboten		Zum Dienst angemeldet		Dienste erhalten	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. Jan. b. 30. April, vom 1. bis 31. Mai	7	231	24	450	6	142
	4	28	16	75	4	27
	11	259	40	525	10	169
	270		565		179	

Der Discout und die Banken.

Von den über merkantile Fragen herrschenden Irrthümern ist ein weitverbreiteter auch der, daß der Discout eine durch administrative Vorrichtungen und gesetzliche Bestimmungen des Staates zu lenkende, somit willkürlich zu beherrschende Größe sei. Dies zeigen einerseits unsere alten Wuchergesetze, andererseits, daß eine Menge Stimmen sich bei ihren Lamentationen über jeweiligen Capitalmangel in der Industrie oder der Landwirtschaft jedesmal mit der Forderung strengen Festhaltens an jenen längst verworfenen Befehlen des festen Zinsmaximums an den Staat wenden, als hinge der Preis des Geldes, die Höhe des Zinsfußes von ihm ab, als sei das Verkehrsleben nicht von vollständig unabhängigen Ge-

setzen geleitet, dem alle Verhältnisse desselben unterworfen sind, bei einem hochentwickelten ebenso wie niedrigcultivierten Volke. Weil ein niedriger Zinsfuß eine Menge Unternehmungen leichter hervorruft, sei es im Staat oder bei dem Einzelnen, so ist nach jener alten Doctrin ein hoher Zinsfuß eine Auslehnung gegen die staatliche Ordnung und Blüthe des Handels, der Gewerbe und des Ackerbaues. — Die Zeit eines erhöhten Discouts gilt ihr als die der industriellen Noth, als die Gefahr der Schutzölle, als Hemmung des Fortschritts — mit einem gewaltsamen Federstriche des Gesetzgebers hält sie Alles für gethan.

Der Discout hängt von höheren Naturgesetzen ebenso ab, wie der Preis des Capitals und eine Menge wirtschaftlicher Erscheinungen, also weder vom gesetzgeberischen Willen noch dem Belieben der Banken und jedes Eingreifen des Staates in die natürliche Entwicklung der Verkehrsverhältnisse straft sich jederzeit durch unnatürliche Verwicklung der Verhältnisse zum Nachtheil des Verkehrs. — Kein Gesetz, kein Verbot, keine Körperschaft, weder Capitalsucher noch Capitalverleiher vermag den Preis des Capitals zu regeln, sondern allein das Gesetz des Angebots und der Nachfrage. Jener Preis stellt sich eben im Zinsfuß dar, seine Schwankungen liegen in den Schwankungen des Vorraths- und Bedarfsverhältnisses, welches sich ewig auszugleichen sucht.

Die Bedeutung des Zinsfußes im Handel der Völker ist von größerer Tragweite. Das Geld ist, eben weil es nichts als eine Waare ist, jenem Naturgesetz von Angebot und Nachfrage wie jede andere Waare unterworfen, es ist aber aus verschiedenen Gründen zu jener allgemeinen Tauschwaare erhoben worden, welche den Weltverkehr vermittelt. Der Zinsfuß kann nun deshalb vom Angebot und Nachfrage der übrigen Sachwerthe — Waaren im Allgemeinen — nicht getrennt werden, er ist die Folge des Verhältnisses, in welchem jene beiden Factoren zu einander stehen, der Stand des Handels muß daher auch jederzeit über den Zinsfuß entscheiden.

Der Handel ist nicht nur das beweglichste Element menschlicher Thätigkeit, sondern auch das am tiefsten in die Zustände aller beim internationalen Güterausstausche beteiligten Völker eingreifende, da er als der Vermittler aller Sach- und Arbeitswerthe sich darstellt.

Je nachdem der Capitalbedarf, die Nachfrage, dringend ist (also durch Verhältnisse nothwendig gemacht), oder nur sehr lebhaft (zu Unternehmungen erwünscht), je nach der persönlichen Lage des Capitalsuchenden, je nach der Größe des Capitals und der Zeitfrist stellt sich in steter Wechselwirkung mit dem größeren oder geringeren Angebot von Capitalien am Markt auch der Zinsfuß verschieden fest.

Die Anhänger des eisernen unbeweglichen Zinsfußes sehen im Ackerbaustaat ihr Ideal verwirklicht, da in ihm die Fluctuationen des Geldmarktes nicht vorhanden und auch durch das Gesetz verhindert seien.

Aber welcher Ackerbaustaat der Gegenwart schwebt hier den Doctrinären vor? Eine solche Stagnation der Capitalpreise giebt es nur zur Zeit der allerentwickeltesten Zustände. Heutzutage reißen die mächtigen Strömungen des Handels, eben weil er Welt-handel ist, alle, auch die Agriculturstaaen mit in die Abhängigkeit des allgemeinen Geldmarktes hinein und die verschiedenen Zinsfüße streben sich deshalb, gleich den schwankenden Meereswogen, ewig zu nivelliren. Auch Agriculturstaaen müssen, durch stehende Heere, Staatsschulden, administratives Budget, Dampfschiffahrt, vielleicht Eisenbahnen, Versicherungsanstalten und Banken gezwungen, entweder selbst mehr und mehr Handelsstaaen werden oder das Ressort ihres Credits auf das Ressort des Handelscapitalis ausdehnen. Die alte Doctrin ist durch die ganze Macht- und Kraftentfaltung aller physischen, moralischen und intellectuellen Elemente des menschlichen Lebens, durch die hierdurch Hand in Hand mit der Unterwerfung der mechanischen Naturkräfte und chemischen Mittel gänzlich umgestaltete Verkehrsbewegung vollständig antiquirt worden. Das in ewig erneuem Umsatz begriffene Handelscapital vermag sich in weit größeren Verhältnissen zu vermehren als das landwirtschaftliche, und ist wegen seiner Beweglichkeit auch beim Nachlassen der Speculationen der mannigfachsten Verwendung weit fähiger. Die Grundrente ist im Ganzen weit geringer, das Capital schlägt sich nieder, wie man in einem angemessenen bildlichen Ausdruck sagt und ist nur einer sehr langsamen Bewegung fähig. Das Grundcapital ist gebunden, das Handelscapital frei.

Je mehr der Handel Welt-handel geworden ist, je mehr das Capital, eben als Waare, seine beste Verwerthung suchend dahin strömt, wo es diese findet, je mehr der Aufschwung des Ackerbaues Capitalien nothwendig macht und schließlich immer an die großen Emporien des Welt-handels hierbei gewiesen ist, desto mehr wird auch der Agriculturstaat in die allgemeinen Bedingungen der Creditbewilligung hineingezogen und dem Einfluß des Welt-handels auf den Zinsfuß unterworfen.

Mit den Dimensionen des Handels und der Unternehmungen wächst der Capitalbedarf, mit ihm der Zinsfuß. Zieht sich der Verkehr aus seiner größeren Ausdehnung, wegen Abnahme der Rentabilität zusammen, so fällt der Zinsfuß wieder. Es werden Capitalien müßig. Ein treffliches Beispiel gewährt England,

dessen Handel auf den lohnendsten auswärtigen Märkten durchweg mit englischem Capital geführt wird. Die Wirkung ist doppelt. Die erhöhte Production bedarf für Rohmaterial und Lohn, der alsdann in der Regel steigt, größeres Capital, dem gegenüber entsprechen die Rimeffen des Auslandes nur dem viel geringeren Absatz vom Vorjahr. Im umgekehrten Falle bedarf die fallende Production weniger Capital, dagegen treffen die Rimeffen des Auslandes vom belebteren Vorjahr reichlicher ein. — Krieg, auswärtige Anlehen und übermäßige Capitalanlage in Realwerthen wie Eisenbahnen ic. mögen sonst für kurze Zeit ändernden Einfluß haben, in England stehen sie in untergeordnetem Verhältniß zu dem weitüberwiegenden Einfluß des Handels auf Feststellung des Zinsfußes.

Welche Regierung darf heut noch wähen, in diese der menschlichen Willkür sich ganz entziehenden Naturgesetze gewaltsam einzugreifen, ohne nicht bald den Beweis ihrer Ohnmacht und die großen Nachtheile zu gewahren, die sie dem Verkehr ihres Landes durch irrationelle Maßregel zufügte!

Vor fünfzig Jahren.

Unter dem Titel: „Das schwarze Corps der Rache. Zur Erinnerung an Friedrich Wilhelm, Herzog zu Braunschweig, und seinen Zug von den Grenzen Böhmens nach Eisleth 1809“, ist in Oldenburg eine kleine Schrift erschienen, deren Ertrag zur Errichtung eines Denksteins in Eisleth bestimmt ist und die die Thaten des patriotischen Braunschweiger Fürsten mit seinen „Schwarzen“ kurz und bündig schildert. Wir erwähnen die Schrift auch hier, weil auch Leipzig Ursache hat dessen zu gedenken, was im Juni 1809 hier geschah.

Der Herzog (Friedrich Wilhelm von Braunschweig) gehörte zu den Häuptern der nationalen Partei, welche das einzige Mittel zur Rettung Deutschlands darin erblickten, den mit Sicherheit zu erwartenden Krieg gegen den französischen Bedrucker in einen Volkskrieg zu verwandeln. Als nun im Jahr 1808 Oesterreich erst zu rüsten begann, da glaubte er mit allen Freunden des Vaterlandes, die Stunde der Befreiung habe geschlagen. Zu Ende des genannten Jahres eilte der Herzog, bald unter dem Namen eines Kaufmanns Frank, bald als Schröder reisend, nach Wien. Hier schloß er mit der Regierung einen Vertrag über Errichtung eines selbstständigen Corps von 1000 Mann Infanterie, 1000 Husaren und einer Batterie, welches, von den Höhen des Erzgebirges sich, einer Lawine gleich, in die Ebene Sachsens und Norddeutschlands stürzend, den Kern bilden würde, an den dann die vereinzelt Aufstände sich anschließen und an dem sie erstarken sollten.

Im Frühjahr 1809 begab sich der Herzog nach Nachod in Böhmen, hart an der preussischen Gränze gelegen. Dieser Ort hätte sich vorzüglich zur Anwerbung eines Corps geeignet, wenn Preußen nicht gezwungen gewesen wäre, einem solchen Vorhaben Schwierigkeiten in den Weg zu legen, weshalb die Werbepots auf das Sächsische verlegt werden mußten.

Die Uniform des Corps bestand aus einem schwarzen Polrock, hellblauen Aufschlägen, langen schwarzen Beinkleidern, Tschako mit schwarzem Haarbüsch, unter dem der Todtenkopf hervorleuchtete, ganz ähnlich wie die herzoglich braunschweigischen Truppen die Uniform noch heute tragen.

Endlich, am 21. Mai, fühlte sich der Herzog stark genug, die sächsische Gränze zu überschreiten. Mehrere glückliche Gefechte machten den Namen der Schwarzen bald gefürchtet und berühmt, so daß von allen Seiten neue Streiter zuströmten. Im Verein mit 10,000 Oesterreichern unter General Am-Ende wurde Dresden genommen, und die Sachsen unter Thielemann bis Wilddruf zurückgeworfen. Etwa acht Tage verweilte der Herzog nothgedrungen in den Cantonnements bei Meissen, weil Am-Ende ohne höhere Genehmigung nicht weiter vorgehen zu dürfen glaubte. Am 19. Juni ging es wieder vorwärts; Leipzig wurde am 22. genommen, und die Sachsen bis hinter Lindenau verfolgt. Da auch die Stellung von Lützen ohne Schwertschlag geräumt wurde, so suchte der Herzog den General Am-Ende zu einem Angriff auf die bei Weissenfels vereinigten Sachsen und Westphälinger zu veranlassen. Dieser hielt es aber für angemessen auf Leipzig und Dresden zurückzugehen. Der Herzog verlegte am 26. sein Hauptquartier nach Stauchitz.

Der Feind, König Jérôme mit seinem Troß an der Spitze, zog am 26. Juni in Leipzig ein; mit Siegesstolz verkündete er, daß der einfache Vormarsch der westphälischen Truppen genügt habe, die schwarze Bande zu zerstreuen, welche nur noch wie Räuber in Trupps von 20—30 Mann herumirre; der österreichische General erkenne den Fürsten Dets nicht als gleichberechtigt an; und betrachte seine Schaar als einen Räuberhaufen, dessen er sich nur mit Verachtung bediene, und der, sich selbst überlassen, eine Bande bilden werde wie jene Schills. So wagte Jérôme von einem souveränen deutschen Fürsten und seinen Kampfgenossen zu reden. Bald darauf, am 7. Juli, führte der Herzog mit dem österreichischen General Kienmayer bei Pößneck und Berneck die glänzende Waffenthat gegen Junot aus, der mit seinem 10 bis

12.000 Mann starken französischen Corps von Bayreuth vorrückte, um sich mit König Jérôme zu vereinigen. Junot's Truppen wurden über den Main zurückgeworfen, König Jérôme aber hielt es für gerathen, sich vor den so sehr geschmähten „schwarzen Banditen“ eiligst zurückziehen. Der Herzog von Braunschweig machte sich nach dem Sieg über Junot am 13. Juli nach Schlei auf, um den König Jérôme dort zu überfallen; letzterer, von dem Unternehmen unterrichtet, hatte sich jedoch bereits nach Neustadt und Erfurt zurückgezogen. In Schlei empfing das schwarze Corps die Schreckensklende von der Schlacht von Wagram und dem Waffenstillstand von Znaym, welcher die österreichischen Truppen nach Böhmen zurückrief.

Friedrich Wilhelm konnte sich nicht entschließen demselben beizutreten; er hatte als souveräner Fürst den Feind bekriegt, von ihm und seinem Corps war keine Rede in dem Waffenstillstand, er war in den amtlichen Blättern der Anführer einer Horde, ja selbst im Moniteur der Chef der Insurgenten genannt; es war unmöglich zu beurtheilen, was sein und seiner Getreuen Schicksal sein würde. In dem kurzen Zeitraum von zwei Monaten waren unter außerordentlichen Anstrengungen weite Länderstrecken durchzogen, er war Tausenden und aber Tausenden als Befreier erschienen, hatte das Schicksal vieler braven Männer an das seinige geknüpft, und nun sollte er schimpflich zurückweichen vor dem stets bestiegten Feind, sollte nicht den Versuch gemacht haben, die Stadt seiner Vorfahren zu befreien und im Norden Deutschlands der Sache des Vaterlands vielleicht eine unerwartet günstige Wendung zu geben; das widerspreche seiner Heldennatur zu sehr!

Nicht Frieden mit dem Feind! rief er entschlossen. Der Plan des Majors Korfes, welcher an der Stelle des an die Küsten der Nordsee vorausgeschickten Obersten v. Dörnberg Chef des Generalstabs geworden war, an die Weser zu marschiren und dort nach Umständen zu handeln, d. h. wenn die Engländer bei Cuxhaven, wie es damals hieß, ein Corps gelandet, sich mit diesem gegen Cassel zu wenden, oder im Fall man von dieser Seite keine hinreichende Hülfe fände, sich nach England einzuschiffen, wurde angenommen. Um den Feind irre zu führen, ging der Herzog zunächst nach der auf der Straße aus Sachsen nach Böhmen liegenden Stadt Zwickau, so daß es den Anschein hatte, als ob das Corps dahin, wie vorgeschrieben, abziehen werde. Am Morgen des 24. Juli ließ der Herzog das ganze Corps auf eine Wiese vor Zwickau vorrücken, theilte in kräftiger Rede seinen Plan mit, und forderte alle, welchen das Unternehmen als zu bedenklich erschien, auf, aus dem Corps zu treten; sein eigener Entschluß sei gefaßt, „ich werde Bonaparte, dem Unterdrücker Deutschlands, niemals huldigen, noch mich ihm unterwerfen“ waren seine Worte. Manche, denen das entsehlliche Schicksal Schill's und seiner Genossen vorschweben mochte, daten um ihre Entlassung und erhielten sie sofort. Das Corps setzte sich sodann in der Richtung auf Altenburg in Marsch. Bei Bösnitz ließ der Herzog Halt machen und forderte diejenigen, welche Ursache hätten, die Gefahren des Unternehmens zu vermeiden, nochmals auf, gleich auszutreten; „doch halte ich mich“, so schloß er, „überzeugt, daß ihr selbige nicht scheuen, daß ihr muthig und kühn auf dem weiten Weg gegen den stets zahlreicher werdenden Feind kämpfen werdet, damit wir das glorreiche Ziel siegend erreichen.“ Auch hier erbat er einige ihre Entlassung, die bei weitem überwiegende Mehrzahl aber stimmte in den lauten Ruf: „Wir bleiben beim Herzog, es gehe wie es wolle, wir wollen mit ihm leben und sterben!“ jubelnd ein.

Als der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig in der letzten Julwoche 1809 seinen gefahrenvollen Zug mitten durch das mit feindlichen Truppen angefüllte Deutschland nach dem Weserufer antrat und die letzte Sichtung vorgenommen hatte, bestand sein schwarzes Corps aus 2010 Mann, 2 Bataillonen Jäger, 2 Compagnien Scharfschützen, 1 freiwilligen Jägerbataillon, 1 Regiment Husaren, 2 Schwadronen Uhlanen und 4 Geschützen Artillerie. Es würde uns zu weit führen, wenn wir bei den verschiedenen Waffenthaten während des Zugs länger verweilen wollten. Die vor uns liegende, dem Andenken des Herzogs gewidmete Schrift erzählt sie in ansprechender Weise nach den glaubwürdigsten Quellen. Der fürstliche deutsche Held steht darin vor uns in seiner kriegerischen Persönlichkeit, mit seinem unerschrockenen Muth, mit seiner tief sinnigen, echt deutschen, frommen Natur, mit seinem lebenswürdigen Benehmen gegen seine Waffengefährten und gegen alle seine deutschen Landsleute, mit denen er auf seinem Zug in Berührung kam. Wir sehen ihn vor uns, wie er vor keiner Gefahr zurückbebt, wie er, immer bedroht von den auf ihn anrückenden Feinden, sich immer entschlossen auf den nächsten Feind stürzt und ihn zum Rückzug zwingt. Auf dem Marsch verschmäht er alle ihm dargebotenen Bequemlichkeiten; dem weichen Bett zieht er überall das Lager auf hartem Boden in der Mitte seiner Krieger vor; fast regelmäßig ist er der letzte, der den Schlummer sucht, und der erste, der sich vom Schlummer erhebt; er sorgt zuerst für die Sicherheit seiner Gefährten, und zuletzt erst denkt er an sich selbst. Nicht ohne tiefe Theilnahme begleiten wir den Herzog, wie er in die Gränzen seines Stammlandes einzieht, wie er während seines kurzen Aufenthalts in Braunschweig sich nur einige Augenblicke gönnt, um einsam durch das Schloß seiner Väter zu eilen,

wie er mit Gebet in die Schlacht eilt, und wie er, immer im dicksten Gefecht, zu verschiedenen Malen nur wie durch ein Wunder vom Kugelregen verschont und vor den schon auf ihn gezückten Streichen seiner Feinde bewahrt wird.

Das schwarze Corps zog am 24. Juli 1809 in Altenburg, am 25. in Borna, am 26. in Leipzig ein, und wandte sich von da nach Halle, wo man Morgens den 27. Juli um 3 Uhr eintraf und mit gränzenlosem Jubel empfangen und bewirthet wurde. Noch am Nachmittag des 27. brach man über Hettstadt nach Queblinburg auf, welches am 29. glücklich erreicht wurde, den Feind über die eigentliche Marschrichtung stets irre führend, indem nach verschiedenen Seiten Detachements entsendet wurden, welche neben der Nachricht von der Aufkündigung des Waffenstillstandes das sofortige Anrücken von 20.000 Mann verkünden und ausprengen mußten, der Herzog marschire direct nach Cassel. Am 25. Abends erfolgte die Erstürmung von Halberstadt, welches von dem 5. westphälischen Infanterie-Regiment besetzt war. Nach der Sprengung der Thore und nach blutigem Kampf auf der Straße und in den Häusern wurden die Westphälinger überwunden; das ganze Regiment ward trotz seines tapfern Widerstandes vernichtet, über 80 Officiere und gegen 2000 Mann gefangen, nur 100 etwa entkamen, und über 600 blieben todt und verwundet auf dem Kampfplatz. Aber auch die Braunschweiger hatten den Verlust von 400 Todten und Verwundeten zu beklagen, wovon 14 Officiere — ein Verlust, welcher durch den Uebertritt von etwa 300 Westphalen in die Reihen der Schwarzen übrigens fast ersetzt wurde. Die große Zahl der Gefangenen war eine schwere Last für den weiten Marsch; der Herzog entließ daher hier schon eine ansehnliche Zahl derselben in ihre Heimath. Das Corps zog er mit dem Morgen aus der Stadt, ließ es vor dem Thor lagern, und verließ gegen 2 Uhr Nachmittags Halberstadt, die Janitscharenmusik des gefangenen Regiments mit klingendem Spiel voran. Ohne weitem Aufenthalt eilte der Herzog der Gränze seiner Stammlande entgegen. Als er daselbst eintraf, nahm er die Hautboisten des Corps vor und sprach, nachdem diese das schöne „Heil dir im Siegerkranz“ gespielt, unter Thränen: „Cameraden! Bis hierher half uns Gott der Herr, dem Vater in der Höh' sei Ehr“ u. s. w. — In Hesse, dem ersten braunschweigischen Ort, bivouakirte das Corps unter dem Zulauf einer ungeheuren Menschenmenge, welche ihren angestammten tapfern Landesherrn sehen und begrüßen wollten. Folgenden Tags gegen 11 Uhr Vormittags trafen unsere Helden in Wolfenbüttel ein; der Jubel der Einwohner war gränzenlos, wenn auch mit Wehmuth gemischt, denn die tiefen Furchen, welche schwere Sorgen auf die sonnenverbrannte Stirn des geliebten Fürsten gezogen hatten, entgingen den Blicken treuer Unterthanen nicht. Bis gegen Abend verweilte der Herzog in der alten Wolfenstadt. Dann zog er, begleitet von wogendem Menschengewühl, nach Braunschweig, wo er Abends gegen 10 Uhr einrückte. Jung und alt strömte ihm entgegen und umdrängte den geliebten Landesvater, der frohen Hoffnung lebend, daß endlich die Stunde der Befreiung durch ihn geschlagen habe. Den Herzog bekümmerte es tief, daß er nicht die Nacht besaß, diesen Wunsch zu erfüllen; was vermochte sein schwaches Corps gegen die von allen Seiten auf ihn anstürmenden feindlichen Heersäulen?

Bereits bei dem Einzug in Braunschweig war durch Seitenpatrouillen die Nachricht eingelaufen, daß der Feind sich auf der Straße von Celle zeige. Diese Meldungen bewogen den Herzog sein Corps nicht einzuquartieren, sondern vor dem Petri Thor bivouakiren zu lassen. Er selbst folgte zunächst dem Drange seines Herzens, indem er in das väterliche Schloß eilte; durch alle Zimmer gehend, schweifte er in der Erinnerung an bessere Zeiten, konnte sich aber nicht entschließen dort zu bleiben, sondern brachte die Nacht, wie fast immer, in der Mitte seiner Krieger auf einem Strohlager zu. Nachmittags 1 Uhr erhielt der Herzog die gewisse Nachricht von dem Anrücken des Generals Reubell mit 5000 Mann und 10 Geschützen, während der General Gratien in Gewaltmärschen heranrückte. Die Lage des Corps war dadurch außerordentlich bedenklich, da nicht ausbleiben konnte, daß es zwischen zwei Feuer kam, gelang es nicht den einen der übermächtigen Feinde zu schlagen ehe sich beide vereinigt. Der Herzog faßte seiner Natur nach den herzhafsten Entschluß, dem zuerst heranrückenden Feind (Reubell) entgegenzugehen. Er beorderte die aus 300 freiwilligen Jägern unter Herzberg bestehende Besatzung von Wolfenbüttel nach Braunschweig, und nahm mit dem Corps selbst Stellung bei dem etwa eine halbe Stunde vor dieser Stadt gelegenen Dorfe Delpen. Vor dem Beginn des Entscheidungskampfes stimmte der Herzog mit seinen Kriegern den erhebenden Gesang des braunschweigischen Gesangbuchs: „Dir trau ich, Gott! und wankte nicht, Wenn gleich von meiner Hoffnung Licht Der letzte Funke schwindet! u. s. w.“ auf dem Lagerplatz laut an; weithin schallte der feierliche Gesang! Jeder fühlte sich ergriffen, und mehr denn 200 Jünglinge stürmten herbei, bittend sie an dem Kampf theilnehmen zu lassen; mit den in Halberstadt erbeuteten Waffen ausgerüstet, nahmen sie an dem nun folgenden Gefecht regen Theil.

Wir übergehen die heldenmüthigen Scenen dieses mörderischen Kampfes, in welchem das Pferd des Herzogs tödtlich verwundet unter ihm zusammen sank und die Colonne stockte; kaum aber es

hob sich Friedrich Wilhelm, so ging es jubelnd vorwärts. Der Kampf blieb unentschieden. Der Herzog hatte jedoch alles vorbereitet den Feind in der Nacht zu überfallen, als die Nachricht vom Rückzug Reubells auf Dhoff einlief. Doch kaum war der eine Feind beseitigt, so drohte ein neuer. Die Division Gratien war im Anrücken, und da sich überdies Mangel an Munition auf bedenkliche Weise bemerklich machte, so erschien es dem Herzog rathsam mit seinen Schwarzen den Marsch nach den Mündungen der Weser anzutreten. Am 2. August brach das ganze Corps über Prim nach Burgdorf auf, traf am 3. in Hannover ein, woselbst den Truppen zwar Quartier angewiesen, aber nicht von ihnen benutzt wurde. Von da ging es über Neustadt am Rübenberg, Nienburg, Hoya nach Sple, an welchem letzten Ort man am 5. August Mittags ankam. Von da aus nahm das Corps mit Vermeldung Bremens die Richtung über Delmenhorst, Huntebrück nach Esfleth. Die Ausführung dieses Zuges und die Täuschung der mit übermächtigen Streitkräften nachrückenden Feinde erfolgte in musterhafter Weise. Während der Herzog von Delmenhorst über Huntebrück nach Esfleth marschirte und dort unbelästigt die Einschiffung vollenden konnte, wurde, um den Feind über die wahre Marschrichtung zu täuschen, ein Theil des schwarzen Corps (60 Husaren, 60 Jäger und 2 reitende Geschütze) unter Commando des Majors Korfes nach Bremen entsandt. Die alte Hansestadt bereitete dem schwarzen Nachcorps eine begeisterte Aufnahme.

Die Beschreibung der Erlebnisse des Hauptcorps im Oldenburgischen und des Nebencorps in Bremen und die endlich erreichte glückliche Einschiffung der Truppen bilden den Hauptinhalt des vor uns liegenden Schriftchens. Am 7. August waren der Herzog und seine tapfern Kampfgenossen gerettet; auf 12 bis 14. Schiffe vertheilt glitten sie ungestört, wenn auch Wind und Wetter nicht günstig waren, den breiten Strom hinab. Auch die letzten Nachzügler entrannen ihren Verfolgern glücklich und kamen mit ihren Kameraden noch am 9. August in Helgoland an. In Helgoland waren bereits Anstalten zum Transport des Corps nach England getroffen, wohin dasselbe am 11. August abging. Das 1595 Mann starke Corps traf zunächst in Wight ein und ging von dort nach Spanien, wo sein Name — les diables noirs (die schwarzen Teufel) — bald der Schrecken des Feindes wurde. In edlem Wettstreit mit der englisch-deutschen Legion gewann es hier unverwundliche Lorbeeren, kämpfte für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes ungebeugten Muths zu einer Zeit, wo in Deutschland Niemand wagte den allgemeinen Tyrannen offen zu bekämpfen.

Vergleichende Zoll-Statistik.

Der Statistiker Moriz Bloch veröffentlicht im „Journal des Economistes“ eine Zusammenstellung der verschiedenen Zolltarife der Staaten Europa's und Amerika's. Das Interessante an der Darstellung ist namentlich das Verhältniß der Zolleinnahmen zu den übrigen Staatseinnahmen, aus dem gleichzeitig also die Höhe der directen Steuern erkannt werden kann. Die Tabelle betrifft das Jahr 1857 und ist auf Francs zurückgeführt:

England	605,171,000	Francs.	Spanien	50,535,000	Francs.
N.-Amerika	51,007,000	:	Sardinien	17,287,000	:
Frankreich	178,636,000	:	Belgien	11,187,000	:
Rußland	104,344,000	:	Holland	5,961,000	:
Zollverein	98,086,000	:	Schweiz	5,951,000	:
Oesterreich	53,407,000	:			

Das Verhältniß der Zolleinkünfte zu der Gesamt-Staats-einnahme ist nun folgendes:

N.-Amerika	93,07	%	Sardinien	12,75	%
Norwegen	59,02	%	Frankreich	11,71	%
Römische Staaten	55,73	%	Rußland	11,25	%
Schweden	36,22	%	Spanien	10,56	%
Schweiz	35,43	%	Preußen	9,88	%
Großbritannien	32,70	%	Belgien	8,2	%
Hannover	25,84	%	Oesterreich	7,65	%
Sachsen	15,31	%	Württemberg	5,15	%
Bayern	13,36	%	Holland	3,97	%

Die Güter betreffend, auf denen die namhaftesten Zollabgaben lasten, so liefern in Frankreich Zucker, Kaffee, Baumwolle, Eisen, Kohlen, Wolle, Del und Delsaamen, Cacao, Spirituosen und Schiffe über 148 Millionen Fr. von 178 Mill. Fr. In England müssen Thee, Wein und andere geistige Getränke, Kaffee, Holz, Cerealien, Rosinen und Seidenwaaren 577 Millionen Fr. von 605 Millionen aufbringen; in Rußland Thee, Zucker, Wein, Seidenwaaren, Tabak, Baumwolle (Garn und Webstoff), Wollzeuge, Baumwolle in Ballen und Kaffee 72 Millionen von 104 Millionen.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

In der am 10. d. M. unter Vorsitz des Herrn Gerichtsath Dr. Herrmann abgehaltenen Hauptverhandlung, bei welcher die K. Staatsanwaltschaft durch Herrn Staatsanwalt Sebert vertreten

war, befand sich der Kryptograph Gustav Eduard Grose aus Neuschönfeld, dessen Ehefrau sowie sein Stiefsohn Wilhelm Alexander Winter wegen Falschmünzerei auf der Anklagebank. Als Grose im November vorigen Jahres von seinem damaligen Arbeitsherrn wegen Mangel an Arbeit entlassen und verdienstlos geworden war und trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung und Verdienst erlangen konnte, um sich und seine Angehörigen auf redliche Weise zu ernähren, gerieth er auf den Gedanken, seiner Noth durch Anfertigung und Verausgabung falschen Geldes abzuhehlen. Er zog seine Ehefrau in den Plan und obschon diese ihm anfänglich davon abrieth, so wurde sie doch durch die immer mehr steigende Noth bewogen, demselben endlich ihre Zustimmung zu geben. Grose richtete sein Absehen auf Anfertigung von einthalerigen Creditscheinen der Chemnitzer Stadtbank (d. h. ältere) weil es mit diesen, wie er vorgab, am leichtesten ging, ließ sich zunächst durch seine Ehefrau einen echten solchen Creditschein besorgen und verschrift sodann zur Anfertigung der Falsificate, deren Herstellung ihm vermöge seiner Kunstfertigkeit als Kryptograph auch bald gelang. Im Ganzen hatte er dann in verschiedenen Posten ohngefähr 76 Stück solcher Creditscheine angefertigt und bei Anfertigung von 20 Stück war ihm seine Ehefrau dadurch behülflich gewesen, daß sie die Nummern darauf geschrieben hatte. Mit seinem Stiefsohn Winter, der sein Treiben beobachtet hatte und von ihm darauf in die Sache eingeweiht worden war, hatte hierauf Grose die angefertigten falschen Creditscheine zu verausgaben und umzuwechseln versucht und zu diesem Zwecke namentlich Wirthschaften in Leipzig und auf den umliegenden Dörfern frequentirt, mitunter auch mit den Falsificaten Einkäufe in Krämerladen bewirkt. Einige derselben waren auch von seiner Ehefrau verausgabt worden. Die hauptsächlichsten Abweichungen der Falsificate von echten Creditscheinen der gedachten Stadtbank sind nach dem Ausspruche des Sachverständigen darin zu finden, daß auf der Vorderseite die linirten Grundirungen fehlen, daß die Bügel des im Stadtwappen befindlichen Wises in der Mitte nicht mit einander verbunden sind und daß die Umschrift im Rahmen der Rückseite sehr ungenau ausgefallen ist; namentlich ist die Zeile in der oberen Randleiste „dieser Creditschein wird nach dem Königl. Bestätigungsdecrete“ theilweise ganz mißlungen; ferner steht das „r“ im Worte „Creditsch.in“ ganz schief und hängt mehr nach vorn zu. Durch alles dieß sind die Falsificate sehr leicht als solche zu erkennen. Grose, dessen Vertheidigung Herr Adv. Helfer führte, wurde zu zweijähriger Zuchthausstrafe, die verheiligte Grose, welche ebenso wie Winter Herr Adv. Schrey vertheidigte, zu einjähriger Arbeitshausstrafe und letzterer wegen Theilnahme mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter zu 3 Monaten und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Zur Tageschronik.

Leipzig, den 11. Juni. Gestern Nachmittag wurde in dem Pleißenflusse in der Nähe des Exercierplatzes der Leichnam des Bäckerlehrlings L. aufgefunden. L. stand auf der Frankfurter Straße in der Lehre und hat allem Vermuthen nach in der Nacht vom 6. zum 7. M. das Unglück gehabt, beim Wasser schöpfen in den Fluß zu fallen. Er war seit jener Nacht spurlos verschwunden; man hatte deshalb bis gestern geglaubt, daß er sich heimlich aus der Lehre entfernt habe.

Officielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Soll-Gentner Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewöhnlichen Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnisse auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Vertrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat; d) für 1 Drhof, d. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pCt. Tralles (tem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprechend).

Sonnabends am 11. Juni 1859.

Rüböl loco: 11 1/4 # Bf.; p. Juni ebenfalls 11 1/4 # Bf.; p. Sept., Oct.: 10 1/2 # Bf.

Leinöl loco: 11 1/2 # Bf. — Rohnöl loco: 26 # Bf. Weizen, 168 S, braun, loco: auswüchsig, nach Qual.: 4 1/2 bis 4 7/12 # Bf. und bez.; gesund, nach Qual.: 5 1/2 — 6 1/6 # Bf., 5 1/2 — 6 1/6 # Bf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, auswüchsig, nach Qual. 52 — 55 # Bf. und bez.; gesund, nach Qual.: 66 bis 74 # Bf., 64 — 74 # Bf. bez.]

Roggen, 158 S, loco: auswüchsig: 3 5/12 # Bf.; gesund, nach Qual.: 2 5/6 — 4 # Bf. und bez. [Für 1 Preuß. Wispel, auswüchsig: 41 # Bf., gesund, nach Qual.: 46 — 48 # Bf. und bezahlt; pr. Juni: 47 # Bf.]

Gerste, 138 S, loco: nach Qualität: 3 — 3 1/6 # Bf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual. 36 — 38 # Bf. bez.]

Hafer, 98 S, loco: 2 1/2 # Bf., 2 1/2 # Bf. und 2 1/2 # Bf. bez. [Für 1 Preuß. Wispel: 34 1/2 # Bf., 34 1/2 und 35 # Bf. bez.]

Delsaaten vacant.

Spiritus loco: 30 # Bf., 29 1/2 # Bf., 29 # Bf.; p. Juli: 31 # Bf., 30 1/2 # Bf. bez.

Leipziger Börsen-Course am 11. Juni 1859.

Course im 30 Thlr.-Fusse.

Table with multiple columns: Staatspapiere etc., Eisen-Priorit.-Obligat., Eisenbahn-Actien, Bank- und Credit-Actien, Wechsel, and Sorten. Each section lists various financial instruments with their respective 'Angeb.' and 'Ges.' values.

*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 13 1/2 5 1/2 — †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 2 1/2 3 1/2 1/2

Tageskalender.

Stadttheater. 11. Abonnements-Vorstellung.

Opernvorstellung der Frau von Bärndorf, königl. hannov. Hofchauspielerin.

Marcis.

Drama in 5 Acten von E. A. Brachvogel.

Personen:

- List of characters for the play 'Marcis', including Maria Leszinska, Ludwig Franz von Bourbon, Marquise de Boufflers, and others, with their respective roles.

Ein Kammerdiener der Königin Herr Gillis. Ein Page Choiseul's Frau. Gut. Zwei Soldaten der Nobelgarde. Gäste und Diener Holbach's, Herren und Damen des Hofes. Damen der Königin. Diener. Nobelgarbisten. Ort der Handlung: Abwechselnd Paris und Versailles. Zeit: 1764. ... Marquise de Pompadour - Frau von Bärndorf. Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Sommertheater. Heute Sonntag den 12. Juni vierte Gastvorstellung des Hrn. Truffel vom Stadttheater zu Eöln. Zum ersten Male: Pfingsten! Denk an Pfingsten! Schwank in 1 Act von G. Rörner. ... Das Versprechen hinterm Heerd. Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgefängen von A. Baumann. ... Zum ersten Male: Schuldig. Scherz in 1 Act von F. W. Hackländer. ... Zum 1 Male: Eine halbe Stunde Ansenhalt. Schwank mit Gesang in 1 Act v. E. L. Plesner. Anfang 6 Uhr. ... Zwei Stunden vor Beginn der Vorstellung Concert unter Leitung des Musikdirectors Hauschild.

Abfahrt und Ankunst der Dampfzugen in Leipzig.

- 1. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: Abf. Morgs 3 U. 40 M., Morgs. 8 U. 50 M., Abds. 5 U. 10 M. und Abds. 6 U. 10 M. (bis Wittenberg). Ank. Brn. 10 U. 10 M. (von Wittenberg), Brn. 11 U. 15 M., Abds. 5 U. 50 M. und Abds. 10 U. 50 M.
2. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Morgs. 5 U. 45 M. u. Nachm. 2 U. 30 M. Ank. Brn. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. ... B. Nach Chemnitz: Abf. Morgs. 5 U. 45 M., Morgs. 8 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Nachts. 10 U. (bis Nieska). Ank. Brn. 10 U., Nachm. 1 U., Abds. 5 U. 45 M. u. Abds. 9 U. 45 M. ... C. Nach Dresden: Abf. Morgs. 5 U. 45 M., Morgs. 8 U. 45 M., Mitt. 12 U., Nachm. 2 U. 30 M., Abds. 6 U. 30 M. u. Nachts 10 U.

III. Auf der Magdeburg-Keipziger Eisenbahn. A. Nach Bernburg: Abf. Mrgs. 7 u., Nchm. 12 u. 15 M. und Abds. 6 u. Anf. Mrgs. 8 u. 35 M., Nchm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Nchm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Cöthen) u. Nchm. 10 u. Anf. Mrgs. 7 u. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Nchm. 2 u., Abds. 9 u. 35 M. u. Abds. 9 u. 30 M.

IV. Auf der Thüringischen Eisenbahn. A. Nach Zeitz und Gera: Abf. Mrgs. 5 u., Nchm. 1 u. 40 M. und Abds. 7 u. 5 M. Anf. Mrgs. 9 u., Nchm. 1 u. 25 M. u. Nchm. 10 u. 6 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfels: Abf. Mrgs. 10 u. 55 M. und Nchm. 1 u. 40 M. (bis Reiningen). Anf. Abds. 6 u. 2 M. u. Nchm. 10 u. 6 M. — C. Nach Eisenach und Gerungen: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Mrgs. 10 u. 55 M., Nchm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Gersdorf) u. Nchm. 10 u. 35 M. Anf. Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M. (von Erfurt), Nchm. 1 u. 25 M., Nchm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nchm. 10 u. 6 M.

V. Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn. A. Nach Gera: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nchm. 3 u. 10 M. (jedoch nur bis Gleichen) u. Abds. 6 u. 30 M., Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 12 u. 25 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M. — B. Nach Schwarzenberg: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 12 u. 25 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. u. Abds. 9 u. 55 M. — C. Nach Hof: Abf. Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Nchm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. Anf. Mrgs. 8 u. 5 M., Nchm. 12 u. 25 M., Nchm. 4 u., Abds. 9 u. 15 M. und Abds. 9 u. 55 M.

Städtisches Museum, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianof.) u. Musik-Calon, Neumarkt, hohe Kasse.

C. Hennig, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Gin- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel aller Art in guter, stets neu ergänzter Auswahl. Th. Reichmann, Optiker, Barfußpfortchen 24

Bad zur Centralhalle empfiehlt Bannen-, Dampf- u. Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Bekanntmachung.

Die von dem unterzeichneten Gerichtsamt auf den 15. Juni dieses Jahres anberaumte Versteigerung verschiedener Mahagoni-Meubles, Delbilder, Kunstfachen, Kleidungsstücke, einer Büchse und Wirtschaftsgedärthe im Gasthose zum Helm in Eutrichsch findet nicht an diesem Tage, sondern erst

den 25. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr am genannten Orte statt.

Leipzig, am 11. Juni 1859.

Königliches Gerichtsamt II.
Böhme.
Erdmann.

Cigarren-Auction:

Donnerstag den 16. Juni und folgende Tage von früh 9 und Nachmittags 3 Uhr an
Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 50.
Savanna-, Ambalema- und Domingo-Cigarren, so wie vorzüglich ein Vöfchen schöne Londres.
Adv. Friedr. Franke, req. Notar.

Rheinwein-Auction.

Nächster **Dienstag den 14. Juni 1859**
Vormittags von 9 Uhr an
sollen 2 Stückfaß 1857er Rheinwein (Raenthaler Riesling), welche vor Kurzem aus dem Rheingau hier eingetroffen, in Dringelgehenden im Hofischen Lagerhause lagern, eimer- und halbeimerweise versteigert werden.
Proben werden am Tage der Auction vom Fasse verabreicht.
Ort der Versteigerung: hiesiger Lagerhof.
Leipzig, den 10. Juni 1859.
Aukt.: Conf. Adv. Ludw. Müller, requ. Notar.

In der C. F. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Lehrbuch
der
Physik und Mechanik
für
gewerbliche Fortbildungsschulen.

Im Auftrage
der Königl. Commission für gewerbliche Fortbildungsschulen in Württemberg
ausgegeben
von
Ludwig Blum,
Oberreallehrer in Stuttgart.
Mit 365 in den Text gedruckten Holzschnitten.
8. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Dieses neue Werk des bekannten Herrn Verfassers ist zunächst für die Lehrer bestimmt und hat hauptsächlich den Zweck, dem Unterricht in der Physik und Mechanik rücksichtlich der Wahl und der Behandlungsweise des Lehrstoffes in den verschiedenen Anstalten Württembergs eine größere Einheit und Gleichförmigkeit zu geben, eignet sich aber in seiner Benutzung nicht minder für solche Schüler, die sich durch Privatfleiß speciellere und eingehendere Kenntnisse in den betreffenden Fächern zu verschaffen wünschen, außerdem aber auch noch für diejenigen Gewerbetreibenden, welchen die Gelegenheit des öffentlichen Unterrichts nicht geboten ist.

Im Violin- und Pianofortspiel wünscht ein Conservatorist zu einem billigen Preise Unterricht zu ertheilen.
Adressen beliebe man unter X 9 in der Expedition dieses Bl. niederzulegen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Merseburg soll vom 1. Juli d. J. auf sechs hintereinanderfolgende Jahre anderweit verpachtet werden, und fordern wir deshalb Pachtlustige hierdurch auf, ihre Gebote bis spätestens zum 20. Juni er. versiegelt und mit der Aufschrift „Pachtgebot auf die Restauration in Merseburg“ portofrei an uns einzusenden.

Der Zuschlag wird noch vor dem 1. Juli er. erfolgen und bleiben sämtliche Bieter bis dahin an ihre Gebote gebunden. Eine Auswahl unter den Bietern behalten wir uns vor.

Die Pachtbedingungen können beim Bahnhof-Inspector Herrn Herber in Merseburg, so wie in unserem hiesigen Secretariate eingesehen, auch von dem letzteren gegen portofreie Einsendung von 10 Sgr. Copialien abschriftlich bezogen werden.
Erfurt, den 8. Juni 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Leipziger Sonntagsblatt. Herausgegeben von Albert Traeger. Preis vierteljährlich 7 1/2 Ngr., für die Abonnenten des Tageblattes 3 Ngr. Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zu Aufträgen auf die bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinende

Allgemeine Muster-Zeitung 1859,

vierteljährlich 1/2 Thlr.,
wofür bei Abnahme des ganzen Jahrgangs eine prachtvolle Stahlstichprämie gratis geliefert wird, empfehlen sich alle Buchhandlungen in Leipzig.

28] Das Photographische Atelier von Theodor Rudel [28

befindet sich große Windmühlenstraße Nr. 28, fertigt Portraits von 15 Ngr. an.



Königl. Sächs. 56. Landes-Lotterie.

	Erste Classe. Ziehung 4. Juli.	Zweite Classe. Ziehung 25. Juli.	Dritte Classe. Ziehung 15. August.	Vierte Classe. Ziehung 5. Septbr.
Haupt-Gewinne	10000	12000	15000	20000
der	5000	6000	8000	10000
Vorclaffen.	2000	3000	4000	5000

Bei Entnahme neuer Loose bitte ich, meine Collection, welche den ersten Hauptgewinn von **150,000 Thlr. nunmehr schon zwei Mal,** am 13. Mai 1859, so wie am 1. Mai 1857, erhielt, geneigtest zu berücksichtigen.

C. Louis Tacuber, Burgstraße Nr. 1.

Lotterie-Anzeige.

In den nun beendeten Ziehungen der 56. Landes-Lotterie fielen folgende höhere Gewinne in meine Collection auf:

Nr. 8005 — 100,000 Thlr.,

2000 Thlr. 1mal auf No. 27465,

1000 Thlr. 16mal auf Nr. 15. 1075. 8091. 9214. 27526. 28083. 32421. 32453. 34028. 42604. 42861. 42946. 45337. 45736. 48849. 58092,

so wie mehrere Gewinne zu 400, 200 Thlr. etc.

Mit Loose 1. Classe 56. Lotterie, Hauptgewinne 1. Classe 10,000 Thlr., 2. Classe 12,000 Thlr., 3. Classe 15,000 Thlr., 4. Classe 20,000 Thlr., empfiehlt sich bestens und bitte ich ein geehrtes Publicum, sich auch diesmal wieder recht zahlreich aus meiner Collection zu theilhaben.

Leipzig, den 9. Juni 1859.

J. A. Pöhler.

Die Königl. Sächsische Landes-Lotterie, gegenwärtig die 56ste.

Ziehungen:	erste	zweite	dritte	vierte	fünfte
am	4. Juli	25. Juli	15. August	5. Septbr.	26. Septbr. bis 11. Octbr. d. J.
Hauptgewinne	10,000	12,000	15,000	20,000	150,000
à Thlr.	5,000	6,000	8,000	10,000	100,000
	2,000	3,000	4,000	5,000	80,000
ist durch diese Ausstattung, namentlich der ersten Ziehungen gegen früher					
von nur	5,000	6,000	8,000	10,000	
à Thaler	2,000	3,000	4,000	5,000	
	1,000	1,000	2,000	2,000	

auf einen Standpunct gelangt, daß die ersten 4 Ziehungen nicht mehr wie sonst als bloße Classen- oder Vorziehungen angesehen werden können; sie stehen vielmehr jede wie eine besonders arrangirte und angelegte große Ziehung da, von denen jede für sich allein den vollen Einsatz werth ist.

Loose hierzu:

Original-Loose, gültig für alle 5 vorbenannten Ziehungen,
 Ganze à 51 Thaler. Salbe à 25 1/2 Thlr. Viertel à 12 3/4 Thlr. Achtel à 6 Thlr. 12 1/2 Ngr.

Classen-Loose, gültig nur für 1 Ziehung,
 Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr. Salbe à 5 Thlr. 3 Ngr. Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr. Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr.

welche im Nicht-Gewinnfall von Ziehung zu Ziehung zur Wahrung der Anrechte an die nächstfolgenden Ziehungen mit dem gleichen Betrage wie vorstehend bei Classen-Loosen angegeben ist, erneuert werden müssen: sind gegen die vorbemerkten Beträge von dem Unterzeichneten zu beziehen, und hält sich derselbe damit bestens empfohlen.

Leipzig, Juni 1859.

August Kind,
Hôtel de Saxe.

N. S. In meiner Collection sind bis gewonnen:

in jüngster Lotterie (Mai d. J.)	150,000 Thaler.	2mal 2000 Thaler.	36mal 1000 Thaler.
bis dahin	Thlr. 100,000	50,000	40,000
	2 mal.	4 mal.	1 mal.
			30,000
			4 mal.
			10,000
			8 mal.
			5,000
			18 mal.

Schwimmmanstalt.

Für das Kinderbassin und die verschlossenen Bäder in der Schwimmmanstalt ist selbstverständlich auch für diesen Sommer ein besonderer Bademeister angestellt.
 L. A. Neubert.

Das Weingeschäft von F. L. Kuchs

im goldenen Elephanten
 hat seinen ungestörten Fortgang.

Engl. Odontine gegen Zahnschmerz.
 Lentner's Hühneraugenpflaster 1 Stück 1 Ngr.,
 1 Duzend 10 Ngr. Lauer's Heil- & Wundpflaster
 à Schachtel 2 Ngr. Salomonis-Apotheke.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

[Beilage zu Nr. 163.]

12. Juni 1859.



Das wahrhaft echte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina**,
gegenüber dem Jülichs-Platze,
Hof-Lieferant I. I. Majestät Friedrich Wilhelm IV.,
König v. Preussen, Victoria, Königin v. England etc.,
Alexahder II., Kaiser aller Reussen,

gekrönt mit der Preis-Medaille auf der Industrie-Ausstellung zu London im Jahre 1851 und mit der Mention honorable auf der Pariser Ausstellung im Jahre 1855

(von dem keine eigenen Magazine in Leipzig existiren)
ist das Dutzend in 2 Original-Kisten für Ort. Rthlr. 4. 15 Ngr.,
sechs Flacons in 1 Original-Kiste 2. 7 1/2
ein einzelnes Flacon 12 1/2

zu haben bei **G. B. Heßlinger**,
Grimm'sche Strasse im Marckranz.

Avis.

Durch außerordentlich vortheilhafte Einkäufe in jegiger Messe können wir nachstehend aufgeführte Artikel der neuesten Mode, vorzüglichster Qualität und größter Auswahl, zu solch billigen Preisen geben, wie sie wohl nie wieder kommen.

- 3/4 Jacconett u. Mousselinett, reizende Muster, à Elle 3 u. 4 1/2 π ,
- do. do. Roben à deux lés u. à Marquis 4 π ,
- 3/4 Barege, uni, gestreift u. carrirt, alle Farben, à Elle 3 u. 4 π ,
- do. abgepaßte Roben, gemustert zu 3 π ,
- Poll de chèvre**, Rips u. Satin in hell u. dunkel, gestreift u. carrirt pr. 18 Ellen 2-2 1/2 π ,
- Mousseline de laine**, kl. bunte Must., 18 Ell. 2-2 1/2 π ,
- 14/16 **Commer-Umschlagetücher** von 1 1/2-3 π ,
- Mantelchen, Mantillen** in besten Stoffen zu 3 π ,
- diverse Seiden-Roben** von 8 π an,
- Herrenschlipse** in allen Nuancen von 6 π an,
- Westen** in geschmackvollsten Dessins von 12 1/2 π an,
- Westsüß** zu Röcken u. Beinkleidern, 1 1/4 br. Elle v. 1 1/4 π an,
- Ostindische Choras** (Taschentücher) von 25 π an,
- Steypeden** in großer Auswahl von 2 π an,
- Kinderstrümpfe**, alle Größen, pr. Dhd. von 20 π an,
- Kinderanzüge** nach den geschmackvollsten Façons,
- Hoffhaar, Wotze, Schirting u. Filet-Stahlröcke, Damen- u. Herrenwäsche**, so wie diverse andere Leinen- und Weißwaaren und Mode-Artikel zu außerordentlich billigen Preisen.

Schmidt & Böttcher,
32 Gaisinstraße 32.



Bruchkranken empfiehlt der Unterzeichnete seine mit dem größten Fleiße gearbeiteten und genau nach dem Körper gepaßten Bruchbänder, mit der Versicherung den resp. Kranken vollkommen befriedigen zu können. Personen weiblichen Geschlechts werden beim Annehmen ic. von meiner Frau bedient. **F. Pilsch**, Chirurg. Instrumentenmacher und geprüfter Bandagist, im Place de repos, Pläße Nr. 3.

**Insectenpulver,
radicale Wanzeninsectur,
giftfreies Fliegenpapier,
besten Fliegenleim**

empfehlen **Eduard Bruns**, Hotel der Stadt Dresden.

Stachandshube, Cravatten und W. Farina sind immer zu haben. **Aug. Gröbe**, Markt Nr. 17.

Besten Opodeldok

empfehlen

Eduard Bruns
im Hotel der Stadt Dresden.

Reise-Röcke — Sommer-Ueberzieher — Frack —
Sch-Röck — Brinckleder und
Besten in größter Auswahl empfiehlt
Pancratius Schmidt, Grimm Str. 15 (Fürstenhaus).

Eine der freundlichsten (Kottsch angesehenen) Besitzungen Neuschönefelds (an den Kohlgärten) ist Umstände halber für fest 6500 π gegen 1500 π Anzahlung zu verkaufen. Ein großer Theil Kaufgeld kann in Terminen zu bloß 25 π nach und nach abgemacht werden, als was man, ohne es empfindlich zu merken, allein aus den Zinsen nimmt.
Dr. Schmutz.

Verkauf. Ein höchst freundlich gelegenes solid gebautes Haus in der westlichen Vorstadt, mit nur einigen anständigen Familienwohnungen, ist mit 4000 bis 6000 π Anzahlung zu kaufen und mit dem Verkauf beauftragt
Carl Schubert, Reichstraße Nr. 18.

Pianinos sind zu verkaufen und zu vermieten Colonnadenstraße Nr. 4615C/6.

Billige blühende Topfpflanzen,
als auch Stutzpflanzen zur Decoration in Gärten, auf Gräber ic. à Stück von 1 1/2 π an, ferner sehr schöne Schlingpflanzen zur Bekleidung von Lauben und Balcons, eben so noch kräftige Georginen in Töpfen zum Auspflanzen empfiehlt
J. W. Kuntz, Kunst- und Handeltgärtner,
Carolinensstraße Nr. 22, in der Nähe des bayer. Bahnhof.

Oleander-Verkauf.

9 Stück große, vollkommen gesunde, sehr schön gewachsene, vollblühende Oleander in Kübeln stehen zum Verkaufe beim Gärtner **Age** in Reudnitz, vis à vis dem Laubhau.

Bremer Ambalema-Cigarren

pr. 25 Stück 7 1/2 und 10 π , pr. Stück 3 und 4 π empfiehlt ganz besonders **W. Thors Schmidt**, Schützenstraße Nr. 6.

Bremer Ambalema-Cigarren

pr. Stück 3 und 4 π empfehlen in alter abgelagerter Waare **Kommel & Weimoldt**, Windmühlenstr. 46.

Bremer Cigarren-Lager.

f. Ambalema die 25 Stück à 7 1/2 u. 8 1/2 π ,
f. Upmann die 25 Stück à 10 π ,
f. do. - Londres die 25 Stück à 10 u. 12 1/2 π ,
f. Havanna u. Import., die 25 St. à 12 1/2, 15, 20, 25 u. 30 π empfiehlt **J. N. Lorenz**, Barsfußgäßchen Nr. 3.

Wairant u. Bischoff-Essen,

so wie

Simbeer-Syrup

in ganzen, halben und Viertel-Flaschen zum billigsten Preise empfiehlt

Eduard Bruns
im Hotel der Stadt Dresden.

Feinste Thee's u. Gewürze

empfehlen

Eduard Bruns
im Hotel der Stadt Dresden.

Die Weinhandlung

von **J. N. Lorenz**, Barsfußgäßchen Nr. 3,
empfehlen ihr Lager von Würzburger, Rhein- und franz. Wein die Flasche von 7 1/2 bis 40 π , f. alten Malaga, Madeira und Portwein die Flasche à 1 π bis 1 1/2 π , Wairant die Fl. 10 π .



Die Hamburger Weinstube

empfiehlt Cardinal Prinz Royal in Eis,



ein kühlendes aromatisches Getränk von f. 57er Moselwein, Erdbeeren etc. etc.

57er ausgezeichnet schöne **Rhein- & Pfälzer Weine**
à Flasche 7, 7½, 10, 12, 15, 20, 22½ Ngr. In Auerbachs Keller.

Maitrank von frischem Waldmeister à Flasche 5 Ngr. und
H. Himbeer-Wein-Limonaden-Extract
in Originalflaschen, so wie im Einzelnen empfiehlt

Alexander Broche,
Dresdner Straße Nr. 17.

Himbeer-Limonaden-Essenz pr. Flasche 15 u. 20 Ngr.,
pr. Eimer 36 u. 40 Thlr.
empfiehlt **Franz Voigt,** Dresdner Straße.

Spelse-Wein

à Fl. 5 Ngr., aufs Dugh. 13 Fl. empfiehlt
Moritz Stierba, Gerberstraße Nr. 3.

Neue Matjes-Häringe

empfiehlt billigt **W. Thorschmidt,** Schützenstraße Nr. 6.

Neue Matjes-Häringe

empfiehlt billigt **C. H. Lucius,** kl. Fleischerstraße Nr. 15.

Neue Matjes-Häringe empfing und empfiehlt
F. B. Pappusch.

Kleine Schinken ohne Knochen von 4 bis 6 & erhielt
und empfiehlt **F. B. Pappusch.**

Große Malbricken, marinirte Häringe, Senf- und
Pfeffergurken, Preiselbeeren, Pflaumenmus, Düs-
feldorfer Mostsch im Ganzen und einzeln empfiehlt
F. B. Pappusch, Halle'sche Straße.

Frische Rosenblätter

kaufen **Kluge & Pörrisch,** Schützenstraße Nr. 21.

Matkäser à Kanne 6 Pf. werden in Nr. 100 in Schöne-
feld gekauft.

Achtung!

Zur Prüfung mehrjähriger Rechnungen eines auswärtigen Ge-
schäfts wird ein erfahrener Mann, welcher in der Buchhaltung
und im kaufmännischen und wo möglich im industriellen Rech-
nungswesen geübt ist, auf einige Monate gegen angemessenes
Honorar gesucht.

Portofreie Anmeldungen, mit guten Zeugnissen unterstützt,
nimmt entgegen

A. W. Volkman, Anwalt in Leipzig,
Thomaskirchhof Nr. 20.

Gesuch.

Ein junger, mit der Feder vertrauter und im Rechnen be-
wandter Mann (nicht Kaufmann) wird für ein hiesiges Geschäft
zu engagieren gesucht. Offerten nimmt Herr Julius Merse-
burger entgegen.

Ein gesitteter Knabe, der ein tüchtiger Buchbinder werden will,
kann sogleich in Lehre treten bei E. Huhn, Burgstr. Nr. 27, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ehrliches und arbeitsames
Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nur solche,
welche gute Atteste beibringen, wollen sich melden in Lindenau
Nr. 162.

Eine Muhme wird zum 1. Juli gesucht. Näheres Königs-
straße Nr. 90 2. Etage zwischen 10 und 11 Uhr.

Gesucht wird zum 1. Juli ein ordentliches Mädchen für Alles
Eisenbahnstraße Nr. 28 parterre in Neuschönefeld.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen. Näheres Markt
Nr. 17, 3 Treppen links.

Ein Mädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht,
wird auf das Land gesucht und kann sich melden Dienstag den
14. Juni früh von 10 Uhr an bei Mad. Schwesler, Ritter-
straße Nr. 14 parterre.

Ein junger kräftiger Bursche sucht bis 15. oder 1. Juli einen
Posten als Markthelfer oder Hausknecht. Näheres zu erfahren
Burgstraße, Restauration von Schröter.

Für eine junge Dame, 23 Jahre alt, Tochter eines Pastors,
die eine vorzügliche Bildung genossen und von sehr geachteter
Familie ist, wird Verhältnisse halber in einer Familie der höheren
Stände eine Stelle als Gesellschafterin oder Erzieherin
gesucht.

Adressen G. H. werden poste restante Leipzig erbeten.

Damit ein junges wohlgezogenes Mädchen Ge-
legenheit hat, sich ein viertel oder ein halbes Jahr
über in englischer und französischer Conversation
zu üben, und das Kochen einer Hausmannskost
gründlich zu erlernen, wird zur Aufnahme desselben
eine kinderlose Familie, dem höhern Stande ange-
hörend, gesucht, welche ein geselliges und gemüth-
liches Leben führt. Adr. gezeichnet N. v. B. Leipzig
poste restante sind hierorts abzugeben.

Wirthschafterinstelle = Besuch.

Ein höchst achtbares Mädchen, welches der Landwirtschaft,
wie Hauswirtschaft selbstständig vorstehen kann, sucht möglichst
bald Stelle. Zu erfragen in Leipzig, Eiserstraße Nr. 12, dritte
Etage.

Zur Betreibung eines soliden Geschäftes wird eine große oder
zwei Stuben zu mietzen gesucht, besonders auf der Windmühlens-
straße oder deren nächsten Nähe. Adressen unter P. P. nimmt die
Buchhandlung von Herrn Otto Klemm an.

Gesucht wird von ein paar pünctlich zahlenden jungen Leuten ein kl.
Logis im Preise von 26 - 32 Ngr. Näheres Schützenstr. 22, i. H. l. part.

Ein Herr und Dame suchen auf 4 Monate zwei Zimmer mit
Betten und Küche oder Kochofen in den äußern Vorstädten oder
in der Nähe auf dem Lande. Anerbietungen nimmt die Expe-
dition d. Bl. unter H. v. N. an.

Ein kleines nettes Gärtchen ist an der Lauchaer Straße zu
vermieten. Nachfrage beim Hausmann Lauchaer Straße 15.

Vermiethung.

Ein sehr nettes Parterre-Logis von 4 Stuben, Kammer, Küche,
Keller, Bodenraum und Gärtchen ist eingetretener Umstände halber
noch von Johannis an anderweit zu vermieten. Preis 200 Ngr.
Näheres Rosenstraße 23, Eingang neben Nr. 7, parterre links.

Vermiethung. In einem der schönsten Häuser des Reichel-
schen Gartenanbaues ist eine sehr anständig und zweckmäßig einge-
richtete 2. Etage von 6 Stuben ic. nebst hübschem Garten, für
270 Thlr. von Michaelis ab, sowie eine 1. Etage für 340 Thlr.
und noch andere Wohnungen in dieser Gegend zum Theil sofort
zu haben, bis zu 120 Thlr. herab, ferner eine große elegante
1. Etage nahe der westlichen Promenade und eine noble
Wohnung, Sonnenseite der Königsstraße mit 6 Zimmern ic.
zu vermieten beauftragt: **Carl Schubert,** Agentur-Geschäft
Reichstraße Nr. 13.

In einem Gartengrundstück der westlichen Vorstadt ist eine
nobel eingerichtete hohe Parterrewohnung mit 9 Zimmern
ic., Parquet-Fußböden, schönem großen Garten für 500 Thlr.,
eine dergleichen 1. Etage mit 8 Zimmern für 500 Thlr. und
eine 3. Etage mit 9 Stuben ic., schöner Küche und Kochmaschine,
große Böden und ebensfalls Garten für 400 Thlr. von Johannis
oder Michaelis ab zu vermieten. Die dazu gehörigen geräumigen
Keller sind völlig trocken, auch befindet sich vorzügliches Trinkwasser
dieselbst. Näheres durch

Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Sohlis Nr. 30 ist eine hübsche Wohnung von 2 Stuben, Kammer u.
Zubehör zu vermieten. Näheres b. d. Besizerin, Vorderhaus 2. Stock.

Ein freundliches, elegant eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör und Garten, ist von Michaelis d. J. an für 200 Thlr. pr. anno zu vermieten.

Näheres in der Pianoforte-Fabrik von J. G. Irmler, Holzgasse Nr. 6 im Garten.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber sofort ein in der Marienvorstadt gelegenes Familienlogis, hohes Parterre, ganz gut eingerichtet, für den Preis von 130 fl jährlich. Adressen sind in der Restauration des Herrn Weber, Nicolaistraße Nr. 54, niederzulegen, wo dann das Weitere erfolgt.

Zu vermieten ist in Neuditz nahe der Stadt zu Johannis ein anständiges Familienlogis von zwei Stuben und zwei Kammern nebst Zubehör. Näheres Lindenstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Eine gut eingerichtete 1. Etage von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör mit Gartengenuss ist Bezugs halber vom 1. Juli bis Michaelis als freundliche Sommerwohnung in gesunder freier Lage billig um die Hälfte der Miete zu beziehen.

Näheres bayerische Straße Nr. 13 bei dem Hausmann.

Zu vermieten ist billig ein freundliches Zimmer mit Bett, sofort oder später, Neukirchhof Nr. 30, 2. Etage.

Zu vermieten ist eine sehr schöne Stube nebst Schlafcabinet Grimma'sche Straße Nr. 10, 4. Etage.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube mit Hausschlüssel, Aussicht auf die Promenade, Neukirchhof Nr. 28, 2 Et.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafgemach an 1 oder 2 Herrn 1 Treppe vorn heraus. Nebenebei sind mehrere Schlafstellen offen Gerberstraße Nr. 56.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube Neuditzer Straße Nr. 2, 1 Treppe links.

Zu vermieten ist eine freundlich ausmeublirte Stube mit Kammer, mit oder ohne Bett, auch billig. Zu erfragen Maurermeister Leibelt's Haus Centralstraße Nr. 13, 4 Etage.

Eine Schlafstelle

ist offen Weststraße Nr. 67, 4 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Centralstraße (1590 F.) 13, 4. Etage.

Offen sind 2 Schlafstellen für Herren in einer freundlichen Stube Ritterstraße Nr. 34, im Hofe rechts 3 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen für Herren, separater Eingang, kleine Windmühlengasse Nr. 8 parterre.

Offen ist eine Schlafstelle Poststraße Nr. 8, Hof rechts zwei Treppen.

Die Tanzstunde

findet wegen des 2. Feiertags nicht Montag, sondern Dienstag 7 Uhr statt. Aug. Witzleben.

Heute als den ersten Feiertag 3 große Vorstellungen in der dazu erbauten Arena im Garten des Herrn Düngefeld in Plagwitz. Im Theatrum mundi

die Schlacht bei Magenta.

Anfang der 1. Vorstellung Nachmittag 5 Uhr, der zweiten 7 Uhr und der dritten $1/2$ 9 Uhr. Das Nähere besagen die Anschläge: die Familie Bonneschky.

Um gütigen Besuch bittet

Zum großen Schützenfest zu Delitzsch

den 14., 15. und 16. Juni d. J., zum Königsschießen und zum Caroussel-Fahren, wobei ein jeder mit Speisen und Getränken bestens bedient wird, ladet ergebenst ein der Schießhauswirth C. Gerber.

Das Schützenhaus zu Grimma

in romantischer Lage am Muldenufer empfiehlt sich den geehrten Bewohnern Leipzigs mit comfortabler Restauration und prompter Bedienung. Die großen Räumlichkeiten des Schützenhauses würden namentlich auch größeren Gesellschaften einen angenehmen Aufenthalt bieten und es ladet für die Sommersaison zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein Carl Scharfe, Restaurateur.

Bad Wittekind.

Heute den ersten und morgen den zweiten Feiertag, so wie an jedem Sonntag Extra-Table d'hôte im Curiale Mittags $1/2$ Uhr, unmittelbar nach Ankunft der Eisenbahnzüge von Leipzig, Thüringen und Magdeburg. Tafelmusik und Concert von der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector C. John.

Diners à part, wozu besondere Zimmer reservirt sind, werden aufs Sorgfältigste ausgeführt, eben so kann zu jeder Zeit à la carte gespeist werden. L. Achtelstetter.

Heute Concert

im
Garten des Schützenhauses
vom ehemals Herfurth'schen Musikchore
unter Leitung
des Director Menzel.



Spiel der Fontaine

mit
vielen Veränderungen.

Illumination durch Gasflammen

in Form von

Blumen, Sonnen, Sternen etc.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 $1/2$ Ngr.

Das Concert findet selbst bei ungünstiger Witterung statt.

NB. Den 2. Feiertag und Dienstag den 14. Juni Concert.

Peterschießgraben.

Morgen Montag zum zweiten Feiertag und Dienstag
Concert und Ballmusik.

F. G. Dietze.

Restauration zu Abtaundorf.

Heute zum 1. und morgen zum 2. Pfingstfeiertage lade ich zu diversen Speisen, gutem Kuchen, feinem Biere, Matrantz etc. ganz ergebenst ein.

NB. Heute Nachmittag Concert.

L. Höppner.

Zugleich erlaube ich mir einem verehrten Publicum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß demselben der Zutritt in den Park des Herrn Professor Frege von heute an gestattet ist. D. D.

Schweizerhäuschen.

Heute
CONCERT von Carl Welcker.
Anfang 3 Uhr.
Morgen Früh-Concert.

BONORAND.

Heute zum 1. Feiertage
Concert von Friedr. Riede.
Anfang 3 Uhr. Alles Nähere das Programm.

Morgen zum 2. Feiertage
Früh- und Nachmittags-Concert.
Anfang früh 5 1/2, Nachmittags um 3 Uhr.

XIVOX.

Morgen den 2. Pfingstfeiertag
Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von W. Wend.

* Dem geehrten Publicum die Nachricht, daß von morgen das Sommer-Entree eintritt und wie früher auf 3 Ngr., wobei eine Dame frei, festgestellt wird. Das Nähere besagen die gedruckten Entree-Billets. **A. Stolpe.**

Feldschlösschen.

Heute zum ersten Feiertage Concert, wobei ich nicht ermangeln werde mit einer großen Auswahl Speisen, feinen Rhein- und Bordeaux-Weinen und ausgewähltem bayerischen Biere bestens aufwarten werde. Zugleich erlaube ich mir auf meinen Schießstand mit Bolzenbüchsen bestens aufmerksam zu machen. **Freundlichen Gruß! Gustav Schulze.**

Möckern im Gasthof zum weissen Falken

heute den ersten Pfingstfeiertag
großes Vocal- und Instrumental-Concert
vom Leipziger Männerquartett und dem Musikchore von Koch.
Entrée 2 1/2 Ngr. Anfang 4 Uhr, Ende 10 Uhr.

Möckern zum weissen Falken.

Heute zum 1. Feiertage großes Concert vom Leipziger Männerquartett, Anfang 4 Uhr; dabei empfehle ich verschiedene Kuchen, guten Kaffee, warme und kalte Getränke nebst feinen Bieren und lade ergebenst ein. **A. Schröder.**
NB. Den 2. Feiertag Tanzmusik.

Heute den 1. Pfingstfeiertag
Stünk. grosses Concert von M. Wenck.
Anfang 3 Uhr. Das Nähere besagen die Programme.

Außer den in dieser Jahreszeit so angenehmen Waldpartien giebt es auch noch eine nicht minder angenehme, welche mitten durch die erfrischenden und duftenden Kornfelder in freier Natur, reinster und gesündester Luft und — frei von allen plagenden Insecten — vom Hospitalthore aus direct nach dem

Schulze'schen Gasthof in Stötteritz führt.

Schon von früh 6 Uhr an giebt es dort frischen Kuchen mit Zubehör und noch anderweitige Erquickungen und Erfrischungen und

Nachmittag Concert unter Herrn Starke's Direction.

Abends wird mit einer gut gewählten Speisekarte, worunter selbstverständlich Alles ist, gekostet. Die Getränke, als 3 vorzügliche Biere: Bayerisches von Kurz, Dorstbier und Geroldorfer, feinste Weine, Maltrank von echtem Roselwein etc., werden noch ganz besonders empfohlen. **Schulze.**

Gasthof zum Helm in Eutritzsch. Heute zum ersten Feiertage Concert, morgen zum zweiten Feiertage Concert und Tanzmusik. Das Musikchor von C. Hountain.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch. Heute zum 1. Feiertage Concert, wobei mit gutem Kaffee, Fladen, Propheten-, Stachelbrot- und verschiedenen Sorten Kaffee-kuchen bestens aufwarten wird **Julius Jäger.**

Central-Galle.

Morgen am 2. Pfingstfeiertag
Concert und Ballmusik.
F. Marold.

ODEON.

Morgen den 2. Feiertag so wie Dienstag
Concert und Ballmusik.
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor G. Starke.

ODON.

Morgen den 2. Pfingstfeiertag
Concert und Ballmusik.
Anfang 3 Uhr. **A. Herrmann.**

Leipziger Salon.

Morgen zum 2. Pfingstfeiertag Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von J. G. Hanschild.

Wiener Saal.

Heute Abend musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung (Anfang 7 1/2 Uhr), wozu ergebenst einladet **G. Raundorf.**

Restauration Thecla.

Zum 1. und 2. Feiertage ladet zu div. Kuchen und Kaffee, guten Speisen und Getränken, so wie einem feinen Töpfchen Lager-, Weiß- und Braumbier ergebenst ein **H. L. Nitzsch.**
Den 2. Feiertag Tanzmusik.

Waldschlösschen zu Gohlis. Heute grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. Näheres durch Programm. Entrée à Person 1 1/2 Ngr.

Morgen Früh- u. Nachmittags-Concert, dann Ballmusik.
Das Musikchor des 1. Jägerbataillons C. Schlegel.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute zum ersten und morgen zum zweiten Feiertage eine große Auswahl Kuchen, verschiedene warme Speisen, so wie feinen Maltrank von Roth- u. Weisswein, Bischof, Limonade gazeuse, à Töpfch. 2 Ngr., Lagerbier u. gute Gose, wozu ergebenst einladet
A. Meyser.
kohlen-saures Wasser, echt bayer. Bier aus der kgl. Brauerei in Nürnberg
NB. Heute und morgen, so wie jedem Sonntag früh Speckkuchen.]

Pfingstfest in Schleussig!

Diesmal, wo das Pfingstfest in die Zeit des Jahres fällt, in der die Natur auf dem Höhepunkt der Entwicklung steht, hat sich Schleussig in sein bestes rauschendes Festkleid gehüllt, durchwirkt mit Eichenlaub und Blumen und umsäumt von den kühlen Wellen der Elster. Das Waldschloß Eisterburg, wie man wohl Schleussig nennen könnte, harret daher seiner Söhne und Freunde, des Ritter und Reiche, hoch zu Ross, Wagen und zu Fuß, so wie der Damen- und Kinderwelt, die alle über die Brücke einziehen sollen in die schattig-frischen Laubengänge des Schlossgartens zu dem hohen Festtage. Burgvogt und Kellermeister sind bereit, um tüchtigen Imbiß und erquickenden Trunk zu schaffen.

Darum säumt nicht und kommt zu spät,

Ein Pfingstfest gar zu schnell vergeht;

Der Morgen ist, der Abend ist,

Drum eilt hinaus mit Weib und Kind!

Am ersten und zweiten Feiertage Früh- und Nachmittags-Concert.

Ergabenst

Christian Kochmann.

Probstheida und Lindenthal.

Zum zweiten Pfingstfeiertage, so wie zu Kleinpfinstern Tanzmusik.
Das Musikchor Ernst Müller.

Plagwitz.

Zum zweiten Pfingstfeiertage, so wie zu Kleinpfinstern Tanzmusik. Dienstag den 14. Juni großes Extra-Concert. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein
Das Musikchor von Ernst Müller.

Gasthof zu Dölitz.

Morgen zum 2. Feiertage Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor.

Gasthof zu Wahren.

Heute zum ersten Feiertage Concert, morgen zum zweiten Feiertage Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von C. Haustein.

Gasthof zu Wahren.

Heute zum 1. Pfingstfeiertage erlaube ich mit einem geehrten Publicum meine Localitäten auf das beste zu empfehlen, wobei ich mit diversen Kuchen und kalten Speisen nebst feinen Bieren ergebenst aufwarten werde. Auch habe ich für einen guten Mittagstisch à la carte für die mich besuchenden Gäste bestens Sorge getragen.
NB. Heute Concert. Morgen Concert und Tanzmusik.

G. Söhne.

Kleinzschocher

Heute Nachmittags-Concert, morgen den 2. Feiertag Früh-Concert, Nachmittag Tanzmusik im neuen Salon, wozu einladet

im Gasthof zum Reichsverweser.
Das Musikchor G. Heilmann.

Restauration zu Grossdeuben,

1/2 Meile von Anhaltspunkte Gaschwitz.

In meinen freundlichen und schattigen Garten Sonntag den 1. Pfingstfeiertage lade ich ein gehobenes Publicum zu einem ff. Töpfchen Lager-, Weiß- und Braubier, so wie auch zu Kaffee und verschiedenen Sorten guten Kuchen, feinen Beefsteaks und andern Speisen ganz ergebenst ein. — Den 2. Feiertage starkbesetzte Tanzmusik so wie auch gute Speisen und Getränke, wozu ergebenst einladet
Robert Lögner.

Plagwitz.

Diese Feiertage empfehle ich meine Localitäten einem geehrten Publicum zu recht fleißigem Besuch, mache auf den handfreien und angenehmen neuen Weg aufmerksam, und werde bemüht sein, meine werthen Gäste durch Verabreichung guter Speisen u. Getränke (von früh 4 Uhr frisches Gebäck) zu befriedigen. Morgen starkbesetzte Tanzmusik. Freundlich ladet ein J. G. Düngefeld.

Grosser Kuchengarten.

Heute Großes Concert von dem Herzogl. Anhaltischen Militair-Musikchor aus Eichen unter Leitung des Hohen Stabs-Hornisten C. Uhr. Anfang Nachmittag 3 Uhr. Ende 1/2 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Ngr.
Dabei ladet zu Stachelbeer-, Syrisch- und Prophetenkuchen, Gladen, nebst verschiedenen andern Sorten und einer reichhaltigen Speisekarte freundlichst ein
A. Steinbach.

Oberschenke in Buttrich.

Heute zum 1. Feiertage ladet zu guten Speisen und Getränken ergebenst ein

Gustav Gottwald.

Oberschenke Gohlis.

Heute zum ersten Pfingstfeiertage ladet zu einer reichen Auswahl warmer und kalter Speisen, gutem Kaffee und verschiedenen Sorten Kaffeebuchen, vorzüglichen Bieren und feiner Gose ergebenst ein
W. Köhler.

* Zum sächsischen Hause in Connewitz. *

Heute zum ersten Pfingstfeiertage ladet ein gehobenes Publicum zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein
Reichliche Auswahl warmer und kalter Speisen, vorzüglicher Getränke etc.
C. H. verw. Dietzscholdt.

Bahnhof Schkeuditz.

Den zweiten Feiertag Sternschießen und Ballmusik.
Dienstag **Concert und Ball.**

Extra-Concert in Cytbra.

Morgen den 2. Pfingstfeiertag, gegeben vom Musik-Chor des
2. Jäger-Bataillons.

C. Lippe.

Gasthof zu Cytbra.

Morgen am 2. Pfingstfeiertag als den 13. Juni Garten-Concert
und Ballmusik, gegeben von den königl. sächs. II. Jägerbataillon,
wozu ergebenst einladet

Julius Munkelt.

Zöbiger.

Zu den Pfingstfeiertagen lade ich ein geehrtes Publicum ergebenst
ein. Für warme und kalte Speisen des Mittags und Abends, so
wie für gute Getränke ist bestens gesorgt.

NB. den 2. Feiertag starkbesetzte Tanzmusik. **W. Seyß.**

Heute den 1. Feiertag **Concert,**
morgen den 2. Feiertag **Concert und Tanzmusik,** wozu er-
gebenst einladet **Zaspel, Gastwirth in Nachern.**

Stötteritz.

Heute den 1. Feiertag **Concert.**
Anfang 3 Uhr. Das Musikchor **E. Starke.**

Herger's Restauration

in Lindenu

ladet den 2. Feiertag und Dienstag den 14. Juni zur Abend-
unterhaltung von Hrn. Young ein, wobei Dienstag den
14. Juni **Schlachtfest** stattfindet.

*** * Drei Mohren. * ***

Morgen 2. Pfingstfeiertag gutbesetzte Tanzmusik.

Drei Mohren. Heute Gladen und andern Ku-
chen, warme und kalte Speisen,
feine Biere. Es ladet freundlichst ein
NB. Morgen Tanzmusik. **F. Rudolph.**

*** Gosenthal. ***

Heute (erster Feiertag) zum **Concert u. Tanzmusik** empfiehlt
f. Kaffee und Kuchen, diverse Speisen, feine Gose und Lagerbier
E. Bartmann.

Lützschena.

Morgen zum zweiten Pfingstfeiertag **Tanzmusik,** wozu er-
gebenst einladet

E. F. Franke.

*** Grasdorf. ***

Zum schönsten der schönen Feste lade ich verehrtes
Leipziger und auswärtiges Publicum zu einer an-
genehmen Landpartie durchs Parthenthal zu mir ein.
Für Erquickungen in jeder Art ist bestens gesorgt, —
auch ein flottcs Tänzchen wird nicht fehlen.
Ergebenst

Kornagel.

Die Brandbäckerei

empfehlct Kirschkuchen, Erdbeer- und Stachelbeerkuchen, Gladen,
Dresdner Sieb- u. verschiedene Sorten Kaffeebuden, wozu freund-
lich einladet **E. Dentschel.**

Gasthof zu Sommerfeld.

Zu einer angenehmen Landpartie vermittelt der stattfindenden Extrafahrten erlaube ich mir den 1. und 2. Pfingstfeiertag zu
diversen Speisen und Getränken ein geehrtes Publicum ergebenst einzuladen. **W. Röthzig, Gastwirth.**

Felsenkeller bei Lindenu.

kalten Speisen in reichlicher Auswahl ergebenst ein

Heute und morgen ladet zu Kuchen und guten Getränken ergebenst ein **J. Zänker,**
Thonbergstraßenhäuser Nr. 54.

Stötteritz.

Heute Sonntag als den ersten und morgen Montag als den
zweiten Feiertag lade ich zu Stachelbeer- und andern Sorten
Kuchen bestens ein. **F. Tschmann.**

Göhren.

Unterzeichneter erlaube sich ein geehrtes Publicum auf eine an-
genehme Pfingstpartie ergebenst aufmerksam zu machen.
NB. Den 2. Feiertag Ballmusik. **A. Gröber.**

**Zu den Extrafahrten nach Wurzen empfiehlt sich die
Conditorei und Café**

von **August Möbius**

in Wurzen

mit seinem Gebäck, Confecturen, kalten und warmen Getränken.

Drei Lilien in Meudnig.

Zum 1. und 2. Feiertag feinen Kaffee und Kuchen, Cotelettes
mit Spargel und andre beliebte Speisen und feine Biere, wozu
ergebenst einladet **W. Hahn.**

Zur grünen Eiche in Lindenu.

Heute Sonntag den ersten und morgen Montag
den zweiten Pfingstfeiertag ladet zu einer reichlichen
Auswahl Kaffeebuden, kalten u. warmen Speisen
und guten Getränken höflichst ein **Ch. Wolf.**

Dienstag den 14. Juni **Schlachtfest.**

Kleiner Kuchengarten

empfehlct Stachelbeer-, Erdbeer- und div. Kaffeebuden, so wie
Bereins- und Dresdner Felsenkellerbier, wozu freundlich einge-
laden wird.

Dem verehrten Leipziger Publicum, welches während den Pfingst-
feiertagen das Herz durch einen schönen Spaziergang erfreuen,
durch ein Töpfchen gutes Bier den Leib erfrischen will, empfiehlt
sich hiermit zu freundlichem Besuche die

neu errichtete

Restauration in Kleinzschocher,

genannt:

„Die Terrasse“

von **Adolph Dündler.**

Restauration Schönefeld.

Heute den 1. Feiertag ladet zum Bogelschießen, Kaffee und
Kuchen, guten Speisen und Getränken bestens ein
Ch. G. Müller.

Staudens Ruhe!

Heute, so wie morgen Gladen, verschiedenen Kaffeebuden, div.
warme und kalte Speisen und ein Töpfchen extrafeines echt
Bayerisches, wozu freundlichst einladet
NB. Dienstag Allerlei. **P. Dittmann.**

Restauration Schönefeld

neben der Kirche.

Vorstehende Pfingstfeiertage
Dresdner Käsekäulchen,
so wie ff. Weiß-, Lager- und Braumbier und kalte Speisen, wozu
ergebenst einladet **W. Siemann.**

Die Bäckerei von **J. Ch. Roth** in Custritz
empfehlct die Feiertage eine große Auswahl Kaffeebuden, Stachelbeer-
nebst Thüringer Mohnkuchen.

Extrafahrt nach Engelsdorf.

Zu einer Landpartie nach Engelsdorf den ersten und zweiten Feiertag lade ich ein geehrtes Publicum ergebenst ein, wobei ich mit einem Töpfchen ausgezeichnet guten Lagerbier, Kaffee und Kuchen, so wie mit allen übrigen warmen und kalten Speisen aufwarten werde.
Herrmann, Gastwirth.

Die Restauration zum Thonberg

empfehlen zu den Feiertagen früh so wie Nachmittags div. Kuchen, vorzüglichem Kaffee, eine Auswahl Speisen, ff. Bayerisches, gutes Lager- u. Weißbier, wozu freundlichst eingeladen wird.
L. Füssel.

Restauration zur grünen Schenke.

Heute Fladen und Kaffeekuchen, div. Speisen und feine Biere.
C. Schönfelder.

Heute u. morgen zu den Feiertagen ladet zu Fladen und Kaffeekuchen und guten Getränken ergebenst ein
F. A. Vogt, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Pilgers Restauration, gr. Windmühlenstr. 7, empfiehlt täglich einen kräftigen Mittagstisch (Hausmannskost) Port. à 3 Ngr., wozu ergebenst einladet
Wwe. Pilger.

Die Bier- u. Aepfelweinstube von E. Kaltschmidt, Münzgasse Nr. 3, empfiehlt Frankfurter Aepfelwein à Eimer 8 Thaler, à Fl. 4 Ngr., Wairant à Fl. 5 Ngr. Mein Lagerbier ist ganz besonders zu empfehlen.
D. D.

Die Restauration Forsthaus zum Kubthurn



empfehlen

Bockbier	à Seidel	3 Ngr.	— Pf.
Bayerisches Bier	à =	2 =	= =
Lagerbier	à =	1 =	3 =
Gose	à Flasche	3 =	= =

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
C. D. Schatz.

Stadt Malmedy, Ritterstraße Nr. 39. Heute ladet zu Bockbier ergebenst ein
W. M. C. Carius.

Cajeri's Restauration & Kaffeegarten

In Lehmanns Garten an der Promenade empfiehlt früh 10 Uhr Speckfuchen, nebst Vereinsbier à Seidel 13 S., Döllniger Gose à Flasche 3 Ngr., so wie Nachmittags eine gute Tasse Kaffee à 13 S. und selbstgebackene Kuchen. NB. Abends eine reichhaltige Speisekarte. Gleichzeitig empfehle ich einen guten, kräftigen Mittagstisch im Abonnement 2/2 Port. pr. Monat 6 Ngr.
D. D.

Heute u. morgen früh 10 Uhr Speckfuchen bei **C. Mahn, Hainstraße 14.**

Wartburg. Heute früh Speckfuchen. Auch empfehle ich mein ausgezeichnet schönes Scheppliner Doppel-Lagerbier von heute mit 13 S. **Dr. Wenn.**

Speckfuchen heute früh 10 1/2 Uhr bei **David Hofmann, Barfußmühle.**

Heute und morgen ladet zu Kaffee und Kuchen, sowie zu einem feinen Töpfchen Lager-, Braun- und Erlanger Bier ergebenst ein
C. F. Quellmalz, Antonstraße Nr. 3.
 NB. Die Regelbahn ist ausgezeichnet.

Heute lade ich zu ff. Kuchen, worunter Stachelbeerkuchen, ganz vorzüglichem Lager-, Weiß- und Braundbier ergebenst ein.
W. Küster, Antonstraße Nr. 4.

Speisehalle Katharinenstr. Nr. 20 empfiehlt täglich Mittagstisch von 1/2 12 Uhr an à 2 1/2 Ngr.

Bockbier.

Von meinem ganz vorzüglich schönen frischen Bockbier wird heute das erste Faß verzapft, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade.
J. Wöllner im Adler.

* Gosenthal. *

Heute von 8 Uhr an Speckfuchen empfiehlt Gose ff.
C. Bartmann.

Walhalla, Klostersgasse Nr. 9. Heute früh 10 Uhr Speckfuchen.
E. Krätzschnar.

Heute früh 10 Uhr Speckfuchen bei **Witb. Kämpf, kl. Fleischergasse Nr. 6.**

Heute von 10 Uhr an Speckfuchen nebst ff. ausgezeichnetem Bockbier empfiehlt
J. Wöllner im Adler.

Verloren wurde Freitag den 10. eine mattgoldene Damen-Uhrkette auf dem Wege von der Lauchaer Str. durch die Schützenstraße, Promenade, über den Augustusplatz in die Grimma'sche Str. Dieselbe ist gegen gute Belohnung Lauch. Str. 3 part. rechts abzugeben.

Verloren wurde am Freitag gegen Abend in Lehmann's Garten ein mit Backen und den gothischen Buchstaben M. L. in Blumenzügen gesticktes Batist-Taschentuch. Da es der Eigenthümerin als Geschenk von besonderem Werth ist, so wird der ehrliche Finder gebeten, dasselbe gegen Dank und Belohnung Dresdner Straße Nr. 37b, 1 Etage abzugeben.

Verloren wurde am 7. d. M. ein Conto-Buch über Brod mit inf. 6 Ngr. Man ersucht das Buch abzugeben in der Buchhandlung von Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 27, das Geld dagegen als gewiß reichliche Belohnung zu behalten.

Gefunden wurde ein engl. Zollmaß von Eisenblei. Gegen Infectionsgebühren in Empfang zu nehmen Ritterstraße Nr. 40 beim Schuhmachermeister **Müller.**

Zugelaufen ist ein gelber mit weißer Brust gezeichneter Jagdhund. Gegen Infectionsgebühren und Futtergeld abzuholen in Neuschönefeld beim Hausbesitzer **Hennig.**

2 Alte Meister machen so viel als 38 Junggefehen.
H. G. Nr. 30.

Meine Frau, **Anna geb. Widra,** wurde heute Morgen von einem Mädchen glücklich entbunden.
 Leipzig, den 10. Juni 1859. **B. Mayer.**

Vorgestern Nachmittag folgte unsere innig geliebte **Anna** ihrem vor 1 1/2 Jahren vorangegangenen Schwesterchen **Minna** in die Ewigkeit nach. Tiefbetrübt zeigen dieses an
 Leipzig, am 10. Juni 1859. **Robert Luzi und Frau.**

Heute Nacht 1/2 2 Uhr verschied unser einziger innig geliebter Sohn **Georg** im Alter von 2 1/2 Jahren, was wir Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend hiermit anzeigen.
Georg Wiebach und Frau.
 Leipzig, den 11. Juni 1859.

Zur Feier unseres diesjährigen Missionsfestes (Mittwoch den 13. Juni Vormittags 9 Uhr in der St. Nicolai-Kirche) wird Herr Oberconsistorialpräsident Dr. C. Purtsch und Winkler predigen wird, laden wir alle Missionsfreunde herzlich ein.

Das Collegium der Evang.-Luth. Mission zu Leipzig.

Es wird hierdurch zur Kenntniss aller Beteiligten gebracht, das

Herr Wörnke, Kleine Windmühlengasse Nr. 7^b,

zum ersten Collectanten der Leipziger Krankencasse an die Stelle des verstorbenen Herrn Gschling erwählt worden ist.

Leipzig, den 1. Juni 1859.

Das Directorium.

An Leipziger Frauen.

Für die in den Schlachten gegen die Franco-Barden verwundeten k. k. österreichischen Soldaten sind

Lazareth-Gegenstände

das Nöthigste; die Verwundungen sind nach den Berichten zahlreich.

Zur Annahme derselben, als Charpie, Bandagen, vorzüglich aber alte, gebrauchte reine Leinwand, und deren späteren Beförderung ist bereit

Hermann Friderici in Firma Friderici & Co.

Angemeldete Fremde.

- Adelberg, Dr. n. Fam. a. Arnstadt, Palmbaum. v. Binzer, Inspr. a. Klosterwald, S. de Bav. Burchardt, Rechtsanwalt a. Neustadt a/D., Hotel de Pologne. Blasse, Kfm. a. Leipzig, und Bruckner, Def. a. Magdeburg, Stadt Gotha. Busch, Kfm. a. Jassy, Stadt Frankfurt. Beutler, Gastaltbesitzer a. Buenos-Ayros, schwarzes Kreuz. Bodenheim, Kfm. a. Altdorf, St. Hamburg. Bobée, Inspr. a. Berviere, Hotel de Prusse. v. Drabinski, Fr. n. Richte a. Dresden, St. Dresden. Dubbers, Kfm. n. Fr. a. Altona, S. de Pol. Derlon, Kfm. a. Nürnberg, Weißkirchhof 8. Epstein, Sang. n. Fam. a. Warschau, S. de Bav. Oberhardt, Kfm. u. L. a. Bönningen, St. Frankf. Obermann, Frau a. Mühlthof, Schw. Kreuz. Frenzel, Kfm. a. Berlin, Hotel de Russie. v. Friese, Kammerh. u. Diener a. Rammelburg, u. Forster, Kfm. a. Warschau, Hotel de Prusse. Funt, Agdes. a. Cüberbrunn, w. Schwan. Frispe, Inspr. a. Magdeburg, Palmbaum. Gerhardt, Kfm. a. Reiz, goldnes Sieb. Grobmann, Kapl. n. Fr. a. Arn. u. Schwan. Guilmann, Kfm. a. Paris, Stadt Breslau. Gübner, Agdes. a. Oberschmon, S. de Prusse. Heimes, Fr. n. L. a. Moskau, S. de Baviere. Herrmann, Stellmacherm. a. Hamburg, w. Schwan. Hasner, Handlsm. a. Stein, Damberger Hof. Jugenberg, Kfm. a. Denabrück, und Jugenberg, Kfm. n. Fr. a. Chemnitz, Palmb.

Telegraphische Börsennachrichten.

- Berlin, 11. Juni. Berl.-Anh. A. u. B. 92 1/2; do. C. 87; Berl.-Stett. 89; Köln-Mind. 106 1/2; Oberschles. A. u. C. 97; do. B. —; Dester. = franz. 96; Thüringer —; Fr. = Wilh. = Nordb. 36 3/4; Ludwigsh. = Verb. —; Dester. 5 1/2 Met. —; do. Nat. = Ant. 47; Loose von 1854 —; Desterreich. Credit = 100fl. = Loose —; Leipziger Credit-Anst. 44; Dester. do. 49 3/4; Dessauer do. 16 1/2; Genfer do. 24 3/4; Weimar. Bank-Actien —; Braunschweiger do. —; Gerder do. —; Thüringer do. 35 1/4; Norddeutsche do. 71 1/2; Darmst. do. 47 1/2; Preussische do. 117; hannov. do. 76; Disc.-Comm.-Anth. 71; Wien österr. W. 8 Tage do. 67 1/2; do. 2 Mt. 66 1/2; Amsterdam l. S. 140 1/2; Hamburg l. S. 149 1/2; London 3 Mt. 5. 16 1/4; Paris 2 Mt. 78 1/2; Frankfurt a. M. 2 Mt. 56. 28; Petersburg 3 W. 91. Wien, 11. Juni. Metall. 5 1/2, 62.25; do. 4 1/2 —; do. 4 1/2 —; National-Anleihe 68.90; Loose von 1854 —; do. 1859 —; do. 1854 —; Grundentl.-Dblig. div. Kronl. —; Bank-Actien 776; Ctecompte-Actien —; Desterreich. Credit-Actien 145; Dester. = franz. Staatsb. —; Ferdin. = Nordb. —; Roman. = Dampfsh. —; Kloyd —; Eisfabrikbahn —; Thelshahn —; Amsterdam —; Augsburg 124.50; Frankfurt a. M. —; Ham: burg —; London 144.90; Paris —; Münzduc. —. London, 10. Juni. Consols 93 1/2; 3 1/2 Span. —; 1 1/2 n. diff. 29 1/2. Paris, 10. Juni. 4 1/2 1/2 Rente 92. —; 3 1/2 Rente 81. 70; Span. 1 1/2 n. diff. —; do. 3 1/2 innere —; Silber-Anleihe —; Dester. Staats = Eisenb. Actien 374; Credit mobilier-Act. 621; Lombard. Eisenb. Act. 482; Franz.-Josephsbahn —. Breslau, 10. Juni. Desterreich. Bankn. 71 1/2 B.; Oberschl. Act. Lit. A. u. C. 97 1/2 B.; do. Lit. B. 94 1/2 B. Berliner Productenbörsen, 11. Juni. Weizen: loco 45 bis 77 S. — Roggen: loco 41 S., Juni 40 1/4, Juni-Juli 40 1/4, Juli-Aug. 40 1/2, get. 150 W. — Spiritus: loco 20 1/4 Sld., Juni 20 1/2, Juni-Juli 20 1/2, Juli-August 21 stf.; — Rhdol: loco 10 1/2 Sld., Juni 10 1/2, Juni-Juli 10 1/2, Septbr. = Octbr. 10 1/2. — Getste: loco 34-40 Sld. — Hafer: loco 33-37 S., Juni 34 1/4, Juni-Juli 34 1/4, Juli-Aug. 32 1/2.

Schwimmanstalt. Temperatur d. Wassers d. 11. Juni Ab. 6 Uhr 18° R.

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U. und von Abends 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- und Festtags nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. H. Dreyhaupt. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5-6 Uhr im Redactionelocale: Johannisgasse Nr. 4. u. 5.)

Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.